

sen. Diese Gerüchte erhielten neue Kraft, als der Großherzog Ende voriger Woche nach Darmstadt zurückkehrte, die Großherzogin ihm aber nicht dorthin folgte, und als bekannt geworden war, daß einer der Schwäger der Großherzogin, der **Erbprinz** von Hohenlohe-Langenburg, der zeitige Regent unseres Landes, mit dem Großherzog am 6. November in München eine Zusammenkunft gehabt hatte, während des Großherzogs Schwager, Prinz Heinrich v. Preußen nach seiner Rückkehr von Spala von Potsdam aus unterwegs in Darmstadt eingetroffen war, unmittelbar nach der Rückkehr des Großherzogs aus Italien. Neuerdings ist der Regierungsvorsteher auch nach Potsdam an das kaiserliche Hoflager abgereist. Alle diese Bahrnehmungen haben dazu geführt, daß man in hiesigen Hoffreisen es für ausgemacht hält, daß die Ehe schon in allernächster Zeit getrennt werden wird. Als Gründe werden angegeben einerseits unüberwindliche Abneigung, indem die Interessen der beiden Ehegatten gänzlich auseinandergehen sollen; andererseits der Mangel männlicher Nachkommenshaft.

Die Annahme des Zolltarifentwurfs durch den Bundesrat.

Der gestrige **Bundesrats-Sitzung** präsidierte nicht der Reichskanzler, sondern der Staatssekretär Graf Botsdorff. Die Sitzung, zu der die Bevollmächtigten der sämtlichen deutschen Regierungen persönlich erschienen waren, dauerte zwei Stunden. Die Debatte betraf hauptsächlich die **Mindestzölle** und den § 12 des Zolltarifgesetzes, wodurch die Wahl des Zeitpunktes für das Infrastritten des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs einer mit Zustimmung des Bundesraths zu erlassenden kaiserlichen Verordnung überläßt. Beide Punkte blieben entsprechend den Anträgen der Ausschüsse unverändert bestehen. Mehrere Staaten stimmten gegen die gesetzliche Festlegung der Mindestzölle für die Haupt-Getreidearten. Seitens dieser und anderer Staaten wurden Erklärungen abgegeben, nach denen die von ihnen gestellten aber schon von den Ausschüssen abgelehnten Anträge auch im Plenum des Bundesraths keine Annahme gefunden hätten. Der Entwurf im Ganzen gelangte mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität zur Annahme. Man nimmt jetzt an, daß der Zolltarif dem Reichstag bei Wiederaufnahme seiner Sitzungen am 26. November vorgelegt werden wird, die Begründung der Vorlage dagegen dürfte dem Reichstage erst später zugehen.

Rachläufe zum Insterburger Duell.

In einer Beprechung des Insterburger Duells erinnert die "Berliner Zeitung" an einen Fall, der sich im Juli d. J. in Sachsen zutrug. Ein Leutnant des Artillerieregiments Nr. 12 hatte sich, wie wir damals berichteten, bei einem "Liebesmahl" sinnlos betrunken und traf, als er aus seinem Tummel auffuhr, den Oberleutnant H. zufällig am Kopfe. Am andern Morgen stellte sich heraus, daß der Leutnant von der ganzen Geschichte nichts wußte. Er beilete sich vielmehr, als man sie ihm mittheilte, den Oberleutnant um Entschuldigung zu bitten. Der Ehrenrat des Regiments, der trotzdem um sein Potest angesprochen wurde, entschied einstimmig, daß sich der Oberleutnant H. korrekt benommen habe, und nur dem jungen Leutnant eine Rüge zu ertheilen sei. Über der Kommandirende General von Treitschke in Leipzig erwirkte eine Ordre des Königs von Sachsen, durch welche der Spruch des Ehrenrats kassiert und die Sothe an ein in Leipzig garnisonirendes Regiment gegeben wurde. Der Ehrenrat dieses Regiments entschied nun, daß sich Oberleutnant H. nicht korrekt benommen habe, weil er in der Form des Auftrages an den Kartellträger zu erkennen gegeben habe, daß ihm eine friedliche Erledigung willkommen sei. Der Oberleutnant sei deshalb mit schlichtem Abschied zu entlassen. Der Oberst des Regiments Nr. 12 teilte diese Entscheidung den Offizieren des Regiments unter Beichen tiefster Erregung mit und fügte hinzu, daß nach diesem Spruch es schwer sei, in in Ehrensochen das Richtige zu treffen: "Ich kann Ihnen nur raten, meine Herren, fordern Sie in allen Fällen mindestens auf Söbel." Im Falle von Insterburg, der mit dem Tode des Leutnants Blaskowits endete, handelte es sich bekanntlich ebenfalls um einen in der Trunkenheit zugetätigten Schlag. Es wäre daher doppelt an der Zeit, daß das in Sachsen geschaffene Präjudiz, daß einem Offizier, welcher auf ein Duell aus Gründen der angeführten Art verzichtet, mit Verlust der Karriere bedroht, durch eine generelle Entscheidung aus der Welt geschafft werde.

Nunnen, die Pontoseln und den Geber wieder mit der alten Werthstätzung zu beehren.

Er spricht nie von Liebe.

Liebende: Ein junger Mann befürchtet mich seit zwei Jahren regelmäßige. Wir geben uns gegenseitig Weihnacht- und Geburtstagsgeschenke. Ich halte sehr viel von ihm und er, schintz, auch von mir, obgleich er nie von Liebe redet. Er ist sehr eiserbürtig und will nicht leiden, daß ich mit einem Anderen verkehre. Glauben Sie, daß er mich wirklich liebt, oder meinen Sie, ich solle ihm den Laufpass geben und mich nach einem Anderen umsehen?

Redaktion: Ja, ich würde ihn unbedingt aufgeben. Wenn er sieht, daß Sie's auch ohne ihn aushalten, so steht seine Sichtung vielleicht so hoch, daß er recht gern von Liebe redet.

Darf man erst nach der Heirath küssen?

Liebende: Darf ein Mädchen ihrem Bräutigam erlauben, sie zu küssen und darf sie ihn wieder küssen? Mama sagt nein. Sie ist der Ansicht, daß kein Mädchen einen Mann küssen darf, ehe sie mit ihm verheirathet ist. Er darf ihr die Hand küssen, meint sie, aber nie ihre Lippen, bis beide Mann und Frau sind. — Was sagen die Leser dazu? Es ist von großer Bedeutung für mich, da der Herr, mit dem ich verlobt bin, mich häufig drängt, ihn zu küssen.

Redaktion: Bis jetzt mit der Sammlung und Sichtung der Antworten, die auf die Frage der noch nicht geheiratheten Braut aus dem Leserkreise eingingen, noch nicht fertig geworden.

Vom unglücklichen Bayern-König.

Der unglückliche König von Bayern sondert sich — so schreibt der "Fränk. Kur." in Ergänzung der vom Grafen Traisheim im bayerischen Finanzausschuss erstateten Monatsberichte — jetzt ganz ab, während er früher doch zeitweise mit seinen Cabalisten speiste; er wird täglich düsterer und menschenfeindlicher. Der König liebt es, sich sein Essen verstopfen an dem Buffet zu holen. Geistige Getränke, nach denen er verlangt, erhält er nur in beschränktem, begrenzungswise verdinntem Maße. In früheren Jahren ließ er sich manchmal durch einen Lakai einen Magen mit Bier gefüllt, bringen, auch Mettische verzeigte er mit Vorliebe; jetzt ist er nur noch heimlich und wenn er sich unbeobachtet glaubt. Zigaretten rauchte der König früher leidenschaftlich gern, nun ist dies etwas eingeschränkt. Sein Schloß ist unruhig und trotz des häufigen Aufenthalts im Fürstentheater Parke (der seit einigen Tagen mit einer zweiten Mauer umgeben ist) nicht lange dauernd.

Contra Chamberlain.

Die Kundgebungen gegen die Chamberlain'schen Schmähungen der deutschen Kämpfer von 1870—71 nehmen ununterbrochen Fortgang. In Hannover nahmen 3000 Personen, darunter der Rektor und sämtliche Professoren der Technischen Hochschule an der Protestversammlung teil, es wurde eine Resolution, die Chamberlains Aeußerung schärf verurtheilt, genehmigt.

Bei der Protestversammlung in Breslau sprach u. a. **Georg Dahn**.

Die Unruhen in Barcelona

dauern bisher ungefähr fort. Eine Anzahl der an den Kundgebungen Beteiligten versuchte in die Räume der katalanischen Liga einzudringen, um den katalanischen Deputirten Robert anzugreifen. Die Polizei trieb die Angreifer zurück. Mehrere der Letzteren wurden verwundet, eine Anzahl verhaftet.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Telegramm Kitchener's aus Pretoria vom 11. ds. Mts. meldet: Seit dem Bericht der verschiedenen Abtheilungen vom 4. ds. Mts. sind 68 Buren getötet, 105 verwundet und 104 gefangen genommen worden, 45 ergaben sich. Im westlichen Transvaal operirt Methuen gegen Delarey und Kemp. Im Nordosten des Oraniestates sammelten sich die Buren unter Dewet wieder. Britische Abtheilungen gingen gegen dieselben vor und haben sie nach dem Süden des Freistaates hin zerstreut. Aus der Kapkolonie meldet General French, daß Louhne und Mysburg sich noch im Nordosten verbergen. Kleine Trupps von Nachzüglern werden nach Westen verfolgt. Heron und Morris rückten südlich von unseren Abtheilungen in westlicher Richtung auf Clanwilliam ab. Morris griff am 7. ds. Mts. Piagetberg an, wurde aber mit Leidigkeit zurückgeschlagen. Scharen des Feindes, welche vom Centrum des Bezirks vertrieben wurden, sammeln sich bei Calvinia.

Eine amtliche Meldung des Kriegsministeriums besagt, daß die Gesamtverluste in dem Gefecht bei Boshof gegen Louis Botha auf englischer Seite sich auf 86 Toten und 214 Verwundete belaufen. Die Verluste der Buren werden von Kitchener auf 78 Toten und 100 Verwundete angegeben.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Nov. Die "Nord. Allg. Stg." schreibt: Bezuglich des Festkommens des neuen Vintenriches "Kaiser Karl der Große" in der Elbe wurde von einem Berliner Blatte die Ansicht geäußert, daß die Führung des Schiffes in der Hand von Seoffizieren lag. Demgegenüber ist festzustellen, daß das Schiff noch nicht von der Privatwerft von Blohm und Voss seitens der Marineverwaltung übernommen ist. Die Überführung des Schiffes nach See lag daher lediglich in den Händen der Privatwerft. Wie lange der Indienststellungstermin des Schiffes infolge des eingetretenen Unfalls hinausgeschoben wird, steht zur Zeit noch nicht fest.

— Dasselbe Blatt meldet weiter: Im Reichsversicherungsamt fand die konstituierende Genossenschaftsversammlung der vom Bundesrat errichteten neuen Berufsgenossenschaft für Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schmiedearbeiten erstreckt, statt. Es nahmen 43 Vertreter des Schmiedehandwerks aus allen Theilen Deutschlands daran Theil. Nach eingehender Beratung gelangten die Vorschläge des Reichsversicherungsausschusses in allen wesentlichen Punkten zur Annahme. Die neue, das ganze deutsche Reich umfassende Berufsgenossenschaft erhielt den Namen "Schmiede-Berufsgenossenschaft" und wird ihren Sitz in Berlin haben. Es wurde beschlossen, vorläufig die Verwaltung der Berufsgenossenschaft einem Gesamtvorstande von 20 Mitgliedern zu übertragen. Die Ausdehnung der Versicherung auf Unternehmer wurde im weitesten gesetzlich zulässigen Umfang beschlossen.

— Der Aufenthalt der Kaiserin in Abassia soll nicht stattfinden.

* **Stuttgart**, 13. November. Der Verwaltungs-Gerichtshof hat heute die Beschwerde des früheren Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Münnich wegen seiner von dem Reichsgericht beschlossenen Einweisung in eine Arrestanstalt abgewiesen, und ihm zur Tragung der Kosten und Bezahlung der Summe von 400 M. für seitgeleistete Spesen verurtheilt. In der Begründung des Urtheils wird ausgeführt, daß Freiherr von Münnich auch in der 14tägigen Verhandlung den Eindruck eines Geistesfranken gemacht hat.

Ausland.

* **Konstantinopel**, 12. November. Die Frage der Entschädigung des französischen Staatsangehörigen Barreol, Konzessionärs der Süßwaren von Ada Bozat, ist in den Frankreich gemachten Zugeständnissen nicht enthalten, da ein Ueber-einkommen in dieser Frage zwischen der Porte und Voreal vor Abbruch der Beziehungen zwischen der Türkei und Frankreich getroffen worden war. Die Quaigefellschaft wurde endgültig in den Besitz ihrer Rechte gesetzt. Was das zwischen der

Porte und der Gesellschaft direkt getroffene Abkommen betr. den Rückkauf der Quaies durch die türkische Regierung innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr angeht, so bildet dieses Ueber-einkommen in seiner Weise Gegenstand des Konfliktes. Die Schuldforderung Lorandos im Betrage von 344 445 türk. Pf. wird in Monatsraten von 21 000 türk. Pf. vom April nächsten Jahres angefangen, die Schuldforderung Lubinis im Betrage von 160 000 türk. Pf. gleichfalls in Monatsraten von 10 000 Pf. durch Einweisung auf die Bälle bezahlt werden.

Aus aller Welt.

Kleine Chronik.

Die Verüber des neulich in einer Privatdepeche gemeldeten Raubmordes bei Kempten (Württ.) sind in Gefahr gewichtet worden. Der verwundete Mäurer ist gestorben.

In einem Anfall von Delirium erschoss der Schmiedemeister Trieb in Borken seine 16jährige Tochter und verlegte seine Frau darüber. Trieb wurde verhaftet.

In Holsterhausen bei Herne erschoss eine Verwandtefrau im Streite ihren Nachbarn.

Kaufmann Sally Bierhoff aus Hassel, der von der Strafanmerke Hagen wegen Betrugs 8 Monate Gefängnis erhalten und sofort abgeführt wurde, zog plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoss sich durch den Kopf. Er war sofort tot.

Großfeuer wird aus Mannheim gemeldet. Dasselbe war im dritten Stockwerk eines Magazinbaues ausgebrochen, in welchem die Firma S. Wronke u. Co. ihre Lagerräume hat. Der Raum war vollgestopft von Kurz-, Woll-, Weiß- u. Spielwaren, alles stand in hellen Flammen, als die Feuerwache kam, der Raum war entsetlich, man konnte den Brandherd erst bekommen, als man das Dach eindämmte und dem Raum Abzug verschaffte. Der Brandbeschaden ist 60 000 bis 70 000 M. allein an verbrannten oder wasserbeschädigten Waaren.



Aus der Umgegend.

* **Mainz**, 13. Nov. Einer Unterschlagung kam man in einer bekannten Großbrauerei auf die Spur, doch soll, obgleich es sich um einen geringen Betrag handelt, die Geschäftsleitung sich mit Entlassung des Ungetreuen begnügt haben.

* **Biebrich**, 13. Nov. Eine vom nat.-liberalen Wahlverein einberufene Wählersammlung, welche sehr gut besucht war, fand gestern Abend im "Gambinus" statt. Herr Oberlehrer Weisensee, als Vorsitzender, stellte den Kandidaten der Partei, Herrn Bartling. Biebrich vor. Derselbe legte dann sein Programm dar, wie es in dem von der Partei verhandelten Wahlaufruf verzeichnet ist. Als ganz besonderes Arbeitsfeld betrachtete er die Verhandlungen über den Zolltarif und den Abschluß langjähriger Handelsverträge. Er verkenne nicht, daß die in dem Tarif-Entwurf verzeichneten Sätze für Getreide z. zu hoch gegriffen seien, aber die Regierung sei bei Abschluß von Handelsverträgen anderen auswärtigen Regierungen gegenüber genötigt, Zugeständnisse zu machen und deshalb müßten, wie jeder Geschäftsmann es thun würde, die Sätze so hoch gegriffen werden, damit bei event. Abstrichen die Landwirtschaft, welche nicht allein in Ostelbien, sondern auch im hiesigen Wahlkreis gegenüber der Industrie nicht forschreite, sondern im Stillstande sich befände, den nötigen Schutz gegen auswärtige Concurrenz genießen. Redner betonte noch, daß es jedem Fraktionsmitgliede im Parlament freistehet, seine Ansicht zu vertreten und daß nicht der strenge Parteidwang wie bei anderen Fraktionen vorherrsche. Zum Abschluß versprach Redner, im Falle er gewählt würde, ohne Bevorzugung einer Klasse den Wahlkreis zu vertreten, wie es ihm seine Pflicht und sein Gewissen vorschreibe. Die Ausführungen des Redners wurden sehr beifällig aufgenommen. Der Vorsitzende verlas sodann ein Telegramm aus Lucano von den Herren Commerzienrat Dr. Kalle und Fabrikant R. Diderhoff, welches lautete: "Wir begrüßen die Kandidatur Bartling auf's Wärme und wünschen besten Erfolg. Das Wort nahm sodann der Generalsekretär der Partei, Herr Bäzig-Berlin. Biebrich durch Bravorufe unterbrochen, schilderte derselbe die Zwecke und Ziele der Partei und ging sodann mit den Flugblättern, welche sich namentlich gegen die Erhöhung der Getreide-Einfuhrsätze richteten, scharf ins Gericht. Redner schloß mit der Mahnung, alle bürgerlich gesinnten Parteien sollten sich am Wahltag auf der Mittellinie vereinigen, um der Sozialdemokratie nicht den Wahlkreis auszuliefern und ihre Stimme dem Kandidaten geben, welcher im Kreise wohne und die Verhältnisse lenne. Langanhaltender Beifall wurde dem Redner zu Theil. Auf Vorschlag des Herrn Bürgermeister Wolff wurde durch den Vorsitzenden festgestellt, daß die große Mehrzahl mit den Ausführungen des Herrn Bartling einverstanden war. Die Versammlung wurde, da sich weitere Redner nicht meldeten, um halb 11 Uhr geschlossen.

* **Schierstein**, 13. Nov. Der Kandidat der nat. lib. Partei für die Reichstagswahl, Herr Stadtrath Bartling in Wiesbaden hat sich den Wählern vorgestellt und sein Programm entwickelt. zunächst berührte er die bekannten Vorgänge, die zu seiner Kandidatur geführt, sodann ging er zum politischen Theil über, erwähnend daß die national-liberale Partei nach besten Kräften zu der starken Stellung beigetragen, die Deutschland heute im Masse der Völker und auf kommerziellem Gebiete im Auslande einnehme. Den in der neuen Session des Reichstages zur Erörterung stehenden

Bolzaris und die Frage der Handelsverträge erörternd, hob Redner namentlich hervor, daß bei existierendem ein Interessen-Ausgleich gesucht und bei letzterem lange Fristen gesichert werden müßten. Das Mandat wird Redner, im Falle seiner Wahl, zum Wohl des Vaterlandes ausüben.

* **Langenichwalbach.** 13. Nov. Die 70 Uslmen, die von der Bahnhofstraße bis zum "Schützenhof" laufen, werden beseitigt, angeblich haben sie sich beim letzten Sturm zu wenig widerstandsfähig erwiesen.

* **Winkel.** 13. Nov. Der Kaufmännische Verein "Mittelrheingau" hat für Sonntag ein Tanzkränzchen in dem Gasthof Reß vorgesehen. Die Musik stellt die 80er Kapelle. Es gibt zweifelsohne für die Besucher sehr vergnügte Stunden.

* **Aus Rheinhessen.** 13. Nov. In der sonst sehr "wildgezeigten" Gemarkung St. Johann brachten 50 Schläger nur 66 Häuslein zur Strecke. Die Jagd umfaßt 2018 Morgen Gelände. Sonst bringt ein Jagdtag gegen 400 "Lampe's".

* **Frankfurt.** 13. Nov. Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich in der Gegend des neuen Bahnhofes zugegriffen. Ein Teigwarenfabrikant aus Homburg, der seinen Agenten besuchte, ließ beim Weggehen ein Paket liegen. Der Agent öffnete dasselbe und entdeckte, daß der Inhalt aus zwei zusammengeklappten Brod jchnitten mit Hacksleisch bestand. Da ein Aufheben oder Zurückführen des Fundes kaum anging, verzebrten unvorsichtigerweise der Agent und eine Frau den größten Theil des "belegten" Brodes. Es stellten sich heftige Magenschmerzen ein, denn das Hacksleisch war mit Rattengift vermischt worden. — Ein den hiesigen Biertrinkern höchst willkommenen Bierabend ließ das bekannte "Cafe Haus" eintragen. "Münzener" und "Erlanger" sind auf 18 Pf. pro $\frac{1}{2}$ Liter reduziert und für 25 Pf. gibt es dort statt $\frac{1}{2}$ den richtigen halben Liter! Wohl bekom' s! Es findet dieses Beispiel hoffentlich auch andernwärts recht bald Nachahmung.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Concert.

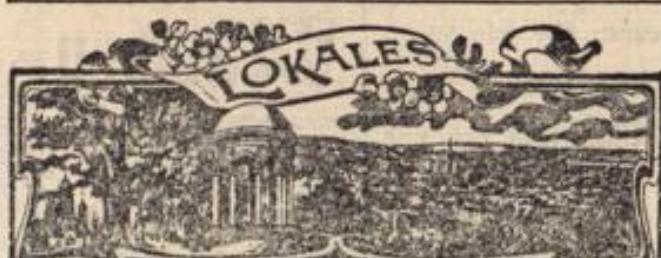
Wiesbaden, 12. Nov. Fr. Grace Hobes hat mit ihrem heutigen Concerte nicht nur einen musik-liebenden, sondern auch einem musikverständigen Publikum aufrichtiges Vergnügen bereitet. Gerne registrierte ich in die Analen der Kritik, daß Fr. Hobes seit ihrem letzten Concert, in mehr als einer Beziehung sehr bemerkenswerthe Fortschritte gemacht hat — ihr Ton ist runder und gesättigter, die Kürzung der Melodien geschnad voller und die Aufzähnung von Ton und Wort gereifter geworden; neben dieser allgemeinen Veredlung ist das technische Können der jungen großidigen Künstlerin, daß jeder Zeit anerkannt werden mußte, auch nach verfeinert und ausgeglichen worden. Fr. Hobes gab uns den Beweis, daß sie mit echtem Künstlerleib und Eifer ihrer künstlerischen Vollendung entgegen arbeitet.

Wohl hatte die erste mit Passagenwerk reich verzierte Semiramis-Arie etwas unter Besangenheit zu leiden, aber mit den Liedern von Rubinstein (Wunderwölfe), Brahms (Ständen) und Chopin-Biardot (Mazurka) sang sich Fr. Hobes frei und warm und brachte diese Kompositionen zu vortrefflicher Geltung. Kleine Intonationschwankungen und Aussprachendeutlichkeiten blieben fast unbemerkt. Auch in den Liedern von Huch, Voëve und Bemberg („Geifig“, „Niemand hat's gesehen“, „Nymphes et Sylvains“) verhüllte sich die Concertgeberin als ganz treifliche Liedersängerin. In der Arie aus „Traviata“ gab Fr. Hobes noch einmal ein Meisterstück ihrer schwierigen Coloraturkünste, die ihr vorzüglich gelang: Stufen, Triller, Arpeggios und Verzierungen jeder Art bewältigt Fr. Hobes mit Leichtigkeit und tonschönem Gelingen.

Der Abend brachte der jungen Künstlerin die wohlverdienten Ehren, von Da-Capo-Rufen, Blumenspenden und lautem Beifall.

Bon Herrn Concertmeister Spamer aus Leipzig, kann nahezu dasselbe gesagt werden, wie über Fr. Hobes. Auch er hat seit seinem letzten hiesigen Auftritt nicht gerostet — wenigstens zeigte sich in seinen Darbietungen noch größere künstlerische Individualität und Sicherheit als früher. Schön in den Paganinischen Variationen bestach der große volle Ton und die einmige Technik des Herrn Spamer. Uebrigens würde die glänzende Stolentechnik noch vortheilhaft zur Geltung kommen, bei theilweise leichterer Vogenführung. In dem Nocturne von Chopin-Wilhelmi und den Airs hörzlos von Ernst entfaltete Herr Spamer seine schon gerühmten virtuosen Eigenschaften nochmals in hervorragender Weise. Auch ihm wurde rauschender Beifall zu Theil. Die Klavierbegleitung wurde durch Herrn Komponistmusiker Wendler mit Geschick und Discretion durchgeführt.

C. H.



* Wiesbaden, 13. November 1901.

Von den Stadtverordnetenwahlen.

Die erste Schlacht wäre nun geschlagen und welche Ueberrauschung hat sie gebracht! Wer hätte gedacht, daß die Sozialdemokratie solchen Stimmenzuwachs (1899: 500, 1901 über 1600 Stimmen) erhalten würde! Der erste Wahltag war ja wohl schon bestimmt dafür, doch hofften die Gegner der Sozialdemokratie, daß am zweiten Tage eine Rendition eintreten würde. Vergebens! Je weiter die Wahl voranschreit, um so mehr verschob sich das Resultat zu Gunsten der Sozialisten und radikalen Fortschrittsler und am

Ende derselben konnten wir per Extrablatt melden, daß in der 3. Abteilung die

Sozialdemokraten, radikale Fortschritts-	partei ic.	1584 Stimmen,
Handwerker. Gewerbetreibende,	Beamte ic.	1155
Vereinigte Freisinnigen	632	"

ungefähr erhalten haben. Genau ließ sich das Resultat nicht feststellen, da diverse Stimmen zerstreut sind, die den einzelnen Kandidaten noch zugezählt werden müssen.

Da nach obigen Zahlen ungefähr insgesamt 3371 Stimmen abgegeben wurden, so wäre die absolute Mehrheit 1686 Stimmen. Diese wurden wohl nur von Herrn Meyermeister Weidmann erreicht, der auf der freisinnigen und Handwerkerliste stand. Die übrigen Kandidaten der Handwerker und Sozialdemokratie kommen dennoch in die Stichwahl.

Ebenso durfte Tapizermeister Kaltwasser, gegen welchen von den Sozialisten und Radikalen ein Bewerber nicht aufgestellt war, gewählt sein. Die Stichwahl durfte sich demgemäß zwischen 7 Sozialisten und 5 Handwerkern abspielen, so daß auch einer der Ersteren bestimmt gewählt werden dürfte.

Das Wahlgeschäft zog sich gestern Abend besonders in die Länge. Als um 7 Uhr das Lokal geschlossen wurde, waren mindestens noch 100 Wähler abzufertigen, was noch über eine Stunde Zeit in Anspruch nahm, so daß erst gegen 9 Uhr das ungefähre Resultat zu ersehen war. Mit Schuld daran war, wie gestern schon erwähnt, daß nur 2 Stellen zur Wahlabgabe eingerichtet waren. Die Wahllokale selbst waren groß genug — das ist in unserem gestrichen Artikel richtig zu nennen, — es hätten aber die Wählerlisten nochmals geteilt sein dürfen, damit das Wahlgeschäft rascher vor sich gehen könnte, besonders da diesmal die Wahlberechtigung eine bedeutend stärkere war gegen früher. Während vor 2 Jahren von 11,603 Wählern nur 15 p.C. ihr Wahlrecht ausübten haben, haben diesmal von 12,156 Wahlberechtigten etwas über 35 p.C. gewählt. Also gerade nochmal soviel.

Damals erhielten die Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien 1144, die Sozialdemokraten 500 Stimmen. Die sozialdemokratische "Volkstimme" freut sich natürlich "königlich" darüber, daß endlich mal ein paar rothe Hechte in den bürgerlichen Karpenteich unseres Stadtparlamentes hineinkommen, und betrachtet den Wählerfolg als ein gutes Vorzeichen für die Reichstagswahl. Nach der "Freisinnigen Zeitung" soll die mit den Sozialdemokraten verbündete "radikale Fortschrittspartei" ein Scherz der Sozialdemokratie sein. Da sie für die Sozialdemokratie keinen Saal erhielten, frisierten sie drei Genossen als radikale "Fortschrittspartei" und hielten unter dieser Firma ihre Versammlung ab. — Hierzu bemerkt die "Volkstimme": "Bei Kenntnis der Verhältnisse wird diese Auslassung nur Heiterkeit hervorrufen, denn sie zeigt, wie sehr Herr Eugen Richter „auf dem Holzweg“ ist.

Als Wahlcuriosum sei erwähnt, daß ein hiesiger Rechtsanwalt, obwohl er Stadtverordneter ist, nicht in der Liste verzeichnet stand, ebenso wenig der Chef unseres städt. Löschwesens, Herr Branddirektor Scheurer. Viele Wähler mußten nach Stundenlangem Warten die Erfahrung machen, daß sie ebenfalls entweder nicht in den Listen verzeichnet standen oder daß sie den Tag verpaßt hatten, an dem sie wählen mußten. Andere verloren für diesmal das Wahlrecht, weil sie nach 7 Uhr erst darauf hingewiesen werden konnten, daß sie sich im unrichtigen Wahllokal befanden. Für die Stichwahlen werden wohl Vorkehrungen getroffen, welche die diesmal zu beklagenden Erschwerungen des Wählens in Wegfall kommen lassen. Ein Arbeiter mußte, als es ihm nach Stundenlangem Warten endlich gelang, sich bis zum Wahlloch durchzuhauen, die unangenehme Erfahrung machen, daß ein Anderer ihm bereits die Post des Wählens abgenommen hatte. Augenscheinlich lag jedoch kein böser Wille, sondern nur eine Verwechslung vor. — Auf das Resultat der Stichwahl kann man gespannt sein.

Die Wähler der zweiten Classe wählen morgen Donnerstag, die Wahlberechtigten mit den Familien-Anfangsbuchstaben A—L im Zimmer 16 des Rathauses, M—Z im Zimmer 55 und zwar von 9—1 und von 3—6 Uhr.

Die erste Classe wählt am kommenden Samstag im Zimmer No. 16 von Vormittag 10—1 Uhr.

Wie wir hören, soll im Magistrat bereits beabsichtigt sein, für die Wahlhandlung der zweiten und ersten Classe eine bessere Einrichtung zu schaffen.

* **Wasserversorgung.** Die Gemeinde Bierstadt verweigerte bisher die Durchführung der neuen Wiesbadener Wasserversorgung durch ihr Gebiet. Wie verlautet, ist nunmehr auch diese Schwierigkeit gehoben und werden die Rohre durch die Gemarkung Bierstadt gelegt werden. Man beabsichtigt die Anlage zweier Reservoirs; das eine soll auf den "Gäten", das andere vom Wartthurme angelegt werden. Die Gemeinde Bierstadt wird hierfür entsprechend entschädigt; außerdem erhalten diejenigen Grundbesitzer, durch deren Grundstücke die Leitung angelegt wird, eine entsprechende einmalige Vergütung.

* **Kgl. Schauspiele.** Fräul. Kaufmann, unsere beliebte Sängerin, verläßt uns mit Schluss der Saison. Die nächste Saison sieht sie an der Berliner Oper. Sie wird in Wiesbaden schwer zu erleben sein.

* **Curhaus.** Die Curverwaltung hat auf das Engagement des jugendlichen Violin-Virtuosen Jacques Thibaud aus Paris, welcher am Freitag zum ersten Male im Curhaus erscheinen wird, umso mehr Werth gelegt, als ihr auch Edouard Colonne denselben als einen der allerersten und zukunftsreichsten bezeichnet hat. Am 5. November erregte er in einem Görzenich-Concerte in Köln Aufsehen und Enthusiasmus. Die "Kölnische Zeitung" sagte, daß er von allen Geigern des letzten Jahrzehnts den harmonischsten und trock seiner Jugend den künstlerisch reichsten Eindruck hinterlassen habe und daß sein Ton durch die völlige Schlagendheit lebhaft an denjenigen Sarasate's erinnere.

* **Städt. Mittel- und Volkschulen.** Der Unterricht beginnt von morgen Donnerstag, 14. ab erst um halb 9 Uhr Vormittags.

* **Residenztheater.** "Reif-Reiflinge", der treffliche Schwank Gustav von Mosers, erwies sich am letzten Sonntag vor total ausverkauftem überaus beifalls-lustigen Hause als ein Stütz, das sich immer noch der größten Gunst des Publikums erfreute. Auch die morgen Donnerstag, den 14. November, erfolgende Wiederholung wird diese Erfahrung ohne Zweifel bestätigen. Über die Comödie Lothar Schmidt's "Der Leibalte" melden zahlreiche Besprechungen auswärtiger Blätter so viel Günstiges, daß man begründete Hoffnung auf einen wertvollen Gewinn für den Spielplan hegen darf. Die erste Wiederholung des an vielen Bühnen mit bemerkenswertem Erfolge aufgeführten Kindermärchen "Eigenmäulchen und Wahrheitsmündchen" findet bereits am Samstag, den 16. Nov., Nachmittags, statt.

* **Naturschauspiel.** Eine Morgenröthe von seltnerer Pracht erleuchtete heute bei Tagessanbruch das Firmament. "Als stünde das ganze Weltall in Flammen" so glühte der Himmel in purpurnem Feuerlicht, und dauerte dies prächtige Schauspiel wohl über eine Stunde. Wer allerdings bis 8 Uhr gefallen hat, hat die Herrlichkeit verpaßt.

* **Ethische Cultur.** Abonnementkarten für die von der hiesigen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Cultur für diesen Winter geplanten 5 Vorträge werden von den Buchhandlungen Heller u. Geck (Langgasse, Ecke Webergasse) und Staadt (Bahnhofstraße 6) zum Preise von 3 M. abgegeben.

* **Geisteskrank.** Die Behauptung eines Frankfurter Blattes, daß der Selbstmordversuch des Justizrath Wessener mit der Sonntags'schen Erbschaft in Verbindung steht, wird von dem Testamentsvollstrecker des verstorbenen Baumeister Sonntag, Herrn Dr. med. Schrank bestritten. Derselbe schreibt: "Zunächst constatiere ich, daß weder mir noch dem Erben irgend etwas von einer Anfechtung des Testaments bekannt geworden ist. Ferner geht aus den standesamtlichen Auszügen hervor, daß ein Bruder oder Halbbruder oder sonst ein direkter Verwandter des Verstorbenen nicht existiert, sondern nur Nachkommen von solchen, die übrigens sämtlich durch Legate bedacht sind und alle erklärt haben, daß sie mit dem Testament einverstanden sind. Von den Nachkommen der verstorbenen Halbgeschwister des Erblassers (rechte Geschwister hatte er überhaupt nicht) liegt mir eine solche Erklärung sogar schriftlich vor. Das bedauerliche Unglück des Justizrath Wessener aber steht mit dieser Erbabschlagsangelegenheit in keinerlei Verbindung. Wessener war überhaupt nicht Testamentsvollstrecker, sondern nur mein juristischer Berater in dieser Sache. Zur Ehrenrettung dieses armen Geisteskranken möchte ich noch hinzufügen, daß er bis zuletzt seine sämtlichen Geschäfte in müsterhafter Weise erledigt hat; darüber ist nur eine Stimme unter allen seinen Klienten."

* **Großfeuer.** Gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr wurde die Feuerwache durch die beiden Wieder an der Querfeld- und Walramstraße alarmiert. In einem Zimmer des Hauses Walramstraße 28, das nach der Gartenseite, außerhalb des Glasabkloßes liegt, war auf noch unbekannte Weise Feuer ausgebrochen. Beim ersten wurde dasselbe zuerst von den Bewohnern der beiden oberen Stockwerke, deren Wohnräume sich mit Rauch angefüllt hatten. Das betreffende Zimmer war verschlossen, so daß man zunächst die schon angebrannte Thüröffnung durchdrang, um eindringen und Lösch zu können. Um diese Zeit fuhr aber schon die Feuerwache an. Der Brandschaden ist ein sehr erheblicher. Zwei Betten, ein Schrank, Tisch, Sessel, Regulatör, Bilder, Wäsche, Kleider etc. waren in dem vom Feuer betroffenen Zimmer, so daß ein übrigens durch Versicherung gedeckter Brandschaden von ca. 2000 M. entstanden sein soll.

Von der städt. Feuerwache geht uns noch folgender Bericht zu:

Großfeuer wurde gestern Nachmittag 3.17 Uhr von den beiden Feuermeldern Querfeldstraße und Walramstraße sowie dem Posttelephon gemeldet, und rückte der Löschzug sofort nach der Brandstelle, Eckehaus Walram-Walramstraße, ab. Dasselbe stand ein Partietreppenhaus vollständig in Flammen. Der sich entwickelnde Qualm zog durch das Stiegenhaus in die oberen Wohnräume und erfüllte das ganze Haus darunter, daß ein Passiren der Treppe unmöglich war. Das Publikum und Hausverwalter der Feuerwache bei deren Ankunft mitteilten, es seien noch Leute in den oberen Räumen, so versuchte diese zuerst nach oben zu dringen, um diese zu retten. Sie mußte zu diesem Zweck mit Hakenleitern von innen das Haus besteigen, doch wurde, nachdem dem Qualm Abzug verschafft und die Räume abgesucht waren, glücklicherweise Niemand vorgefunden. Dieselben waren in Lebensgefahr, wenn nicht schon erstickt gewesen. Nun ging die Wache dem Feuer selbst zu Leibe und wurde dasselbe nach kurzer Zeit gelöscht; die Aufräumungsarbeiten nahmen noch 2 Stunden in Anspruch. Wäre das Feuer zur Nachtzeit ausgebrochen, so wären zweifellos Verluste an Menschenleben zu beklagen gewesen. Die beiden letzten Großfeuer innerhalb zweier Tage zeigten, daß die städtische Feuerwache auf der Höhe ihrer Aufgabe steht und selbst in außergewöhnlich schwierigen Fällen sich voll und ganz bewährt. Erinnert sei schließlich, daß der Feuermelder in der Querfeldstraße ähnlich wie in Berlin mit Glasscheibe versehen, und im Bedarfsfalle von Jedermann benutzt werden kann.

* **Kleine Lokalchronik.** Einem Gärtner, der sich drei gestrichene Unterläden und zwei wollene Unterhosen für den Winter gekauft und sich damit in eine Wirtschaft begeben hatte, wurden diese Kleidungsstücke während er ein Gläschen Bier trank, von der Seite fortgestohlen. — Er hängt hat sich in der Oranienstraße ein verheiratheter älterer Mann im geistigestörten Zustand. — Gestorben ist der Regierungsschreiber Regierungsrath Rob. Neuhof im 68. Lebensjahr. Seine am 1. Januar in Aussicht genommene Pensionierung hat er nicht mehr erlebt. Er war viele Jahre Redakteur des "Oesterrischen Anzeigers" zum Regierungsbüro.

Telegramme und lokale Nachrichten.

* Berlin, 13. Nov. Den "Berl. Polit. Nachr." zufolge gilt es als sicher, daß im nächstjährigen preußischen Staat auch der Fonds für Fortbildungsschulen erhöht wird.

— Die Morgenblätter melden aus Spandau: Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abtheilung wurden vier Sozialdemokraten und ein Kandidat der bürgerlichen Parteien gewählt.

* Wien, 18. November. Wie hier verlautet, wird sich Dr. Leyds von Berlin nach Wien begeben, um an hiesiger maßgebender Stelle wegen der Entsendung von Kriegs-Material und Pferden für die englische Armee in Südafrika zu protestieren.

— Der Professor Zamora am hiesigen Conservatorium ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

* London, 13. November. Aus Kapstadt wird gemeldet: Vieruren sind in Beaumont-West und Colesberg verurtheilt worden und zwar einer zu 10 Jahren Gefängnis und drei zum Tode. Indes wird nur einer hingerichtet werden, während die übrigen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit beauftragt worden sind. — In Port Elizabeth sind zwei Pestfälle constatirt worden.

— König Edward hat an seinem Geburtstage zahlreiche Glückwunscht-Telegramme erhalten. Hervozurufen ist dasjenige des Königs von Italien, welcher dem Wunsch Ausdruck giebt, sobald es möglich mit dem König Edward eine Begegnung zu haben.

— Die Morgenblätter melden: Der nach Calais gehende Postdampfer "Nord" übersegelte bei der Ausfahrt aus Dover ein Feuerschiff und brachte es zum Sinken. Die 16 Mann zählende Besatzung des Feuerschiffes ist ertrunken. Der Postdampfer ist aufgelaufen.

— Die Berustlisten führen verschiedene kleine Gefechte auf, die andernweitig bisher noch nicht erwähnt waren. So fielen bei Tegelsoof, in der Nähe von Hartmanns, am 6. November drei Engländer, während ein englischer Offizier und zwei Mann verwundet wurden. Elf Mann werden vernichtet. Man nimmt an, daß sie gefangen wurden. Desgleichen wurden am 6. November im Bezirk Willmores Coerst Doran und zwei Mann schwer verwundet. Am 31. Okt. fielen bei Dovendam zwölf Bommertsbay und Clonwilliam drei britische Soldaten, während sechs verwundet wurden.

— Aus Pretoria wird gemeldet: Für die Flüchtlinge aus Transvaal werden jetzt wöchentlich 230 Erlaubnisscheine zur Rückfahrt ausgegeben.

Beachtenswerth, besonders in Elsah-Vorh., ist die Straßburger Pferde-Lotterie, bei welcher trotz der hohen Steuer fast die Hälfte der Einnahme für Gewinne verbraucht wird. Von besonderem Werth ist die Einrichtung, daß die 34 ersten Gewinne mit 25 p.C. Rabatt und 1130 leichten Gewinne mit 10 p.C. Rabatt in baar ausbezahlt werden, wenn die Gewinne nicht in Natura zu empfangen gewünscht werden. Sowohl den Pferdezüchtern, sowie den Handwerkern fließen durch die Straßburger Pferde-Lotterie schöne Einnahmen zu, und ist es daher wohl am Platze, diese Lotterie durch lächeligen Losverkauf zu fördern. Der Haupttreffer beträgt 10 000 M. i. W. oder baar ohne Abzug 7500 M. Gegen Einsatz von nur 1 M., 11 Lose 10 M. beim Generalagenten J. Stärrmer, Langstr. 107 Straßburg i. Els., und allen Losgeschäften zu haben. Dieziehung findet schon diese Woche, den 16. November, statt, und beeile man sich daher mit dem baldigen Einkauf, da die Zeit kurz und der Vorraum zur Reise geht.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Voerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

Abbitte.

Ich nehme hiermit die gegen den Herrn Theodor Gallo hier am Sonntag, den 3. November, im Hause "Zur Burg Ehrenfels" hier vorgebrachten beleidigenden Neuerungen als unwohl und mit Bedauern zurück, wie ich auch mein sonstiges Benehmen gegen denselben verurtheile.

Hochheim a. Main.

4256 Karl Hunk, Sattler.

Haarketten

von ausgefallenen Haaren werden nach den neuesten Mustern angefertigt bei

Josef Lorenz, Friseur, Schwalbacherstr. 17.

Bürger, habet Acht!

Der Wahlausruß der National-liberalen-Conservativen-Centrum und Künstlerischen Partei fordert die Bürger auf zur Stadtverordneten-Wahl der Kandidaten der genannten Mischmarisch-Partei. Dieser Wahlausruß ist von circa 70 höheren Militärs a. D. unterzeichnet.

„Wo bleiben da die Bürger?“

Bürger! Gebt die richtige Antwort und wählt die Kandidaten des rothen Zettels.

704 Mehrere Wähler der zweiten Klasse.

Mitbürger!

Wähler der I. und II. Klasse!

Gestern Abend hat ein Mitglied des Vorstandes der freisinnigen Partei im Wirthshause öffentlich erklärt:

Der Sozialdemokrat sei das kleinere Nebel.

Der betreffende Herr ist von den freisinnigen Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung als unbesoldetes Mitglied in den Magistrat gekandt!

Dies dürfte allen Wählern zu denken geben.

8717

Wähler der II. Klasse.

Unsere Kandidaten sind:

a. Für die Neuwahl:

1. C. W. Poths, Fabrikant,
2. Dr. Louis Cavet, Garteninspector,
3. Heinrich Blume, Baumeister,
4. Wilhelm Nitzel, Schlossermeister,
5. Carl Wieier, Schornsteinfegermeister,
6. Matthias Benz, Kaufmann,

b. Für die Erstwahl:

(von Herm. Brötz bis 1903)

7. Dr. Otto Klein, Oberlehrer.

Achtet genau auf diese Namen.

Es erschien bereits eine Annonce mit der Überschrift „Politik gehört nicht ins Rathaus“. Diese Annonce segelt fälschlich unter unserer Flagge. Das kann leicht täuschen.

Wir, nicht jene, sind die Bürger, welche ohne Rücksicht auf die politische Partei wählen.

Jene reden nur in unserem Tone, um die Wähler irre zu führen.

Also Vorsicht! Laßt Euch nicht in einer solchen Falle fangen.

Der Wahlauschluß
der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden Beamten und Arbeiter.

Zur Beachtung!

Da von einigen Wählern behauptet wird, daß Nichtpreußen hier kein Wahlrecht besitzen, diene zur Richtigstellung, daß nach § 5 der Städteordnung jeder Angehörige des deutschen Reiches das Bürgerrecht hat und zur Teilnahme an den städtischen Wahlen berechtigt ist.

Das nationalliberale Wahlkomité.



Gasthaus zum Posthorn

Bahnhofstraße 18.

Heute Donnerstag Mehlsuppe, wozu

ergebenst einldeit Joh. Staubenrauch.



Restaurant Göbel.

Heute Donnerstag

Mehlsuppe,

morgens: Weißbrot, Schweinefleisch, Bratwurst

mit Kraut.

Ein Mittel zum Sparen ist

Maggi

zum Würzen

denn es
genügt ein ganz kleiner Zutat, um
augenblicklich jede, auch nur mit
Wasser und Suppenreduzern,
Teigwaren, hergestellte Suppe,

überauswohlsmakend zu machen. Zu haben in Fläschchen von

35 Pfz. an bei Wilh. Kies, Moritzstr., Tel. Göbel.

8694

empfiehlt sich

4234

In Lieferung von Kurzwaaren

Alois Schlepper, Winkel.

An die Hausbesitzer und die Geschäftslente Wiesbadens.

Lasset Euch nicht von den Redensarten und Schlagwörtern eines Advokaten und spitzfindigen Ausführungen von Grundbesitzern irre führen, die von ihren enorm im Werthe gestiegenen Ackerlern bis jetzt bloß den kleinen Ackerzins versteuert haben, während ihre Acker in Wirklichkeit Baupläne geworden sind und durch die von allen Steuerzahldern bezahlten Stadtverschönerungen von Jahr zu Jahr einen gewaltigen Werthzuwachs erlangt haben, der bis jetzt gar nicht besteuert wurde.

So möchten die Herren es auch für die Zukunft halten. Die übrigen Steuerzahler sollen nicht bloß ihre wahllich schon jetzt zu niedrigen Steuern zahlen, sondern jeder von seinem oft kaum hinreichenden Einkommen einen immer noch höheren Prozentsatz, bloß damit die Herren Ackerbesitzer weiter ungeschmäckt die fetten Preise einheimsen können und dabei möglichst wenig für die Stadt zu leisten haben.

Seht Euch doch diese darbenden Grundbesitzer an, die Euch die Acker, welche ursprünglich vielleicht 100 M. die Rute gekostet haben, zu 300 M., 500 M. und 1000 M. die Rute als Baupläne verkauft haben.

Was würde die Folge sein, wenn diese Herren die Mehrheit in der städtischen Vertretung erlangen würden?

Das Geld für die Ausgaben der Stadt muss beschafft werden und gerade einige der Ackerbesitzer sind stets dafür, daß recht viel Geld für kostspielige Anlagen ausgegeben wird und sie lassen sich dabei ihre Ackerchen und Gelände streifen teuer bezahlen. Da die Acker möglichst wenig zu den allgemeinen Kosten beitragen sollen und andere neue Einnahmestellen nicht vorhanden sind, muß die Einkommensteuer und Gebäudesteuer in die Höhe geschraubt werden und das ist natürlich. Denn die Ausgaben der Stadt wachsen stetig. Tatsair sorgen schon jetzt viele Projektentwickler, welche mit den Millionen nur so um sich werben, als wenn es Pfennige wären und meistens um so lauter und verschwenderischer je weniger Steuer sie selbst zahlen.

Was folgt daraus? Die Seiten sind schlecht in ganz Deutschland und viele Leute müssen sich einschränken. War bis jetzt der verhältnismäßig niedrige Steuerzahler einer der Vorfürst von Wiesbaden, so wird dieser mit der Erhöhung der Einkommensteuer ausgeschaltet. Der Zugang wohlhabender Fremden steht jetzt; er wird noch mehr stören, wenn die Steuerzahler hier noch stärker angezogen wird, und es werden auch einige der bereits hier ansässigen Rentner wegziehen nach billigeren Orten: Wer wird dann die Wohnungen mieten, die auf den teureren Bauplänen so hoch zu ziehen kommen, daß den Hausvermietern oft sehr wenig übrig bleibt? Wer wird dann in den Geschäften kaufen, welche mit wenigen Ausnahmen schon jetzt Mühe haben, die teueren Ladenmieten aufzubringen?

Ain die Stadt Wiesbaden sind nur wenige unserer Rentner gebunden und mit jedem Rentner, der wegzieht oder nicht durch Zugang den stetig stattfindenden Abgang durch Tod und andere Ursachen erlebt, wird der Kreis der Steuerzahler enger. Aber dieser enger Kreis von Zurückbleibenden muß dann doch die gleiche Steuersumme aufzwingen. Die Binsen für die Luxusbauten wie für die nötigen aus Anleihen bestrittenen Auswendungen wollen bezahlt sein, und, mag der Prozentsatz der Einkommensteuer schon längst über die 100% hinausgegangen sein, er muß doch immer noch höher und höher geschraubt werden, je kleiner der Kreis der Beitragszahler wird. Und je höher die Steuer kommt, desto mehr Leute werden wegziehen. Wenn dann einem Theil seine Wohnungen leer stehen und die Ladenbesitzer wegen Beringerung der Geschäfte die hohen Mieten nicht mehr zahlen können, dann wird mancher Hausbesitzer wünschen, er hätte den Rathschlagn der Grundbesitzer. Alles auf die Einkommensteuer zu werben, nicht geschieht: Aber es wird dann zu spät sein, denn, wer einmal weggetrieben worden ist, kommt so schnell nicht mehr wieder und „Einer zieht den Anderen nach.“

Dies möchte sich doch jeder Wähler überlegen, bevor er morgen seine Stimme abgibt. Die manifestirenden Grundbesitzer und ihr Advokat könnten sich dann doch in ihrer Berechnung getäuscht haben, daß sich vernünftige Wähler von Schlagworten bestimmen lassen.

Nachlass-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Ehrenbürger Sanitätsrat Dr. Müller zu Wiesbaden versteigere ich am

Dienstag, den 19., und Donnerstag, den 21. November cr.,

ebendam Morgen 9 $\frac{1}{2}$, und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in der eigenen Besitzung,

Villa Herrnec
zu Niedernhausen im Taunus.

8 dortselbst befindliche zum Nachlass gehörige Mobiliar, als:

1 Eichen-Gesimmer-Einrichtung, best. aus Säfet mit Spiegel, Ausziehlich, sechs Stühle, Spiegel mit Trumeau und Servierstück, mehrere Salou-Garnituren, mehrere Sofas, Ed- divan, Chaiselongues, d. eingelegte antike Möbel, 6 vollständige Betten, Herren- und Damen-Schreibtische, Bücherschränke, Schreibstühle, Chiffonniere, Kommoden, Wachstommöbel, Nachttische, Kleider- und Wäscheschränke, Pfeile und andere Spiegel, runde, ovale, vierseitige, Spiegel, Säulen, Servier, Räb- und Rippstühle, antike Meister- und Berliner Vor- gelände, worunter eine prachtvolle ca. 0.80 em hohe Meisterner Säule mit Blumen, eine antike Gläser, Fayencen, Stoffleinen, Bühnenäulen, Ortsmälde, Stahl- und Kupfer- stiche, Aquarelle, Photographien, Reliefs, Rippstühlen, Bronzen, mehrere Kerzenläster, Standuhr, Pendule, Silberzäckchen, Bestecke, Tandelsabre u. c. 1 Coupé für Aerzte, 1 Einspänner, Pferdegeschirr, Zeppe, Portières, Gardinen, 1 Hügel, Badewannen, Dartenmöbel, Ge- sindmöbel, vollst. Küchen-Einrichtung, Weißzeng u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Saarzahlung.

Das zu demselben Nachlass gehörige Mobiliar in der Villa Bierstadtstr. 6 zu Wiesbaden gelangt am Dienstag, den 26. November cr. und folgende Tage zur Versteigerung.

Währendes wird noch bekannt gegeben.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwillig, sowie Anträge zum Ansteigen übernimmt der unterzeichnete

8721

M. Auktionator u. Taxator

Wilh. Helfrich,

Wiesbaden, Friedrichstr. 47.



jed. Schmuck stets vorrätig
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaren und
Optische Artikel
Eigene Reparaturwerkstätte.
4. Faulbrunnenstr. 4

Ein armer Knabe verlor am Dienstag Mittag 20. Markt. Der ehrliche Finder wird gebeten, diejenen der guten Belohnung abzugeben. Räheres im Verlog d. Blattes.

8686

Aussäuge — Consolae
Capitale — Rosetten
Urnens — Säulen
in guter Ausführung, leicht billigt

Wilh. Streck, Bonn,
Bonner Bildhauer u. Drechsler.
Industrie.
Mustergut umsonst.

ca. 5000 Deirath-Part.
jährl. weise nach Auswahl und
Sitz. u. Anpr. disk. reell. M. 4.
ende Woch. Fortuna 5, Eupen 4

865

8725

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 13. November 1901.

Geboren: Am 10. November dem Tagelöhner Johann Kramis e. S. Johann Georg Fritz Carl. — Am 7. November dem Küfergehilfen Joseph Erbenich e. L. Anna. — Am 7. Nov. dem Königl. Eisenbahn-Stationen-Assistenten Carl Abraham e. L. Helene Elsiede Christine Charlotte.

Aufgeboten: Der Vice-Geldmeister Richard Otto Adolph Dörfler, zu Biebrich, mit Anna Maria Eisen dos. — Der Forstmeister Franziskus Zimmer zu Biebrich, mit Minna Johanna Karoline Fürstenberg hier. — Der Steinbrudergehilfe Bernhard Ditzel hier, mit Anna Renfer hier. — Der Hausdienner Ferdinand Kraftsöher hier, mit Auguste Ansgar hier. — Der Schlosserhelfe Ludwig Groß hier, mit Elisabeth Siebert hier.

gestorben: Am 12. November Köchin Katharina Steif, 63 J.

Ag. Standesamt.

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 14. November 1901.
253. Vorstellung. 10. Vorstellung im Abonnement D.

Die Mitschuldigen.

Ein Lustspiel in Versen und 8 Aufzügen von W. von Goethe.

Regie: Herr Lösch.

Der Wirt : Herr Andrian.

Sophie, seine Tochter : Herr Willig.

Söller, ihr Mann : Herr Valent.

Alex : Herr Schwab.

Ein Kellner : Herr Spies.

Der Schauspieler ist im Wirthshause.

Hierzu:

Die Komödie der Irrungen.

Ein Lustspiel in drei Akten von W. Shakespeare. Für die Bühne eingestellt von Karl von Holtei.

Regie: Herr Lösch.

Solinus, Herzog von Ephesus : Herr Begener.

Agathon, Kaufmann von Syracuse : Herr Schreiner.

Antipholus von Ephesus, } Zwillingsschwestern und Herr Bach.

Antipholus von Syracuse, } Söhne des Agathon Herr Ahmann.

Dromio von Ephesus, } Zwillingsschwestern u. Herr Andrian.

Dromio von Syracuse, } von der dild. Antipholus Herr Baller.

Salustor, } Kaufleute : Herr Kraus.

Pietro, } Kaufleute : Herr Engelmann.

Antonio, Goldschmied : Herr Simon.

Doctor Böck, Schulmeister u. Beschneider : Herr Zöllin.

Ein Klerikermeister : Herr Röhrmann.

Ein Gerichtsdienner : Herr Berg.

Ein Diener Adriana : Herr Evert.

Adriana, Gattin des Antipholus von Ephesus : Herr Doppelbauer.

Luciana, deren Schwester : Herr Henmann.

Julia, eine Witwe : Herr Arnsdör.

Nemilia, Nebenschi.

Gerichtsdienner, Gefolge des Herzogs. Wachen, Diener, Volk.

Die Scene ist in Ephesus.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt; während des 2. Stücks fallen die Pausen ganz weg.

Umfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Dankdagung.

Für die von allen Seiten so sehr innige und herzliche Anteilnahme bei dem so herben Verluste unserer innigst geliebten Mutter, die so sehr zahlreichen Kränzchen aus Nah und Fern, für die trostreiche Grabrede des Herrn Deacon Bickel sagen ihren aufrichtigsten Dank

die tieftreuernden Hinterbliebenen:

Geschwister Ochs.

Conservative Vereinigung

Bei dem großen Interesse, welches in diesem Jahre die Stadtverordnetenwahlen allseitig erregen, eruchen wir unsere Gesinnungsgegenossen, auch bei den Donnerstag, den 14. d. W., stattfindenden Wahlen zur 2. Abtheilung ihre Stimmen für nachstehende Kandidaten abzugeben:

a. Für die Neuwahl:

1. C. W. Poths, Fabrikant,
2. Dr. Louis Cavet, Garteninspektor,
3. Heinrich Blume, Baumeister,
4. Wilhelm Röbel, Schlossermeister,
5. Carl Meier, Schornsteinfegermeister,
6. Matthias Benk, Kaufmann,

b. Für die Ersatzwahl von Herm. Brötz bis 1903.

7. Dr. Otto Klein, Oberlehrer.

Der Vorstand der Konservativen Vereinigung.

3. V. Wilhelm, Oberv. a. D.

An alle Wähler!

Der Vorstand der freisinnigen Volkspartei hat den Wählern der I. und II. Klasse zu Wahlagitationszwecken den Abdruck eines Briefwechsels zugesandt, der zwischen ihr und der nationalliberalen Partei stattgefunden hat.

Wir bringen denselben deshalb untenstehend zur Kenntnis aller Wähler in der festen Überzeugung, daß das gesunde Urtheil unserer Mitbürger — und insbesondere auch der freisinnigen Wähler — solchen richtig beurtheilen und mit uns bedauern wird, daß der **Vorstand** der freisinnigen Partei unsern Vorschlag abgelehnt hat, der unter andern dahin ging:

ein kommunales Wahlkomitee aus allen in Betracht kommenden Parteien zu bilden, welches die Kandidaten derart auswählen und in Vorschlag bringen sollte,
daß keine politische Partei für sich allein die Mehrheit in der Stadtverordneten-Versammlung behält oder wieder gewinnen kann.

Wir wollten damit das Schlagwort aller Parteien: „Keine Politik in's Rathaus“ in die That umsetzen und Verhältnisse herbeiführen, wie solche im Interesse unserer schönen Stadt Wiesbaden dringend geboten sind, und besonders auch der Gefahr entgegentreten, daß die sozialdemokratische Partei sich nach und nach eine Machtstellung auch im Rathause erobere.

Denn darüber waren wir uns klar, daß eine Zersplitterung der bürgerlichen Parteien einer Unterstützung der Sozialdemokratie gleichkommt.

Sowie darüber, daß dies auf alle Kreise weit über die Grenzen Wiesbadens hinaus den allerungünstigsten Eindruck machen und die Stadt Wiesbaden und mit ihr alle Geschäfte, Hotelbesitzer, Wirths, Handwerker und die Arbeiter selbst schwer schädigen müsse.

Die Gefahr wollten wir abwenden; deshalb richteten wir nicht nur an die freisinnige Volkspartei, sondern auch an die freisinnige Vereinigung, die conservativen Partei und das Centrum das gleiche Schreiben.

Obwohl alle diejenigen Wähler der freisinnigen Volkspartei, denen wir bei passender Gelegenheit Kenntnis von dem Inhalt unseres Schreibens gegeben haben, unsern Vorschlag rücksichtslos als richtig anerkannt haben, hat doch nicht nur der **Vorstand** der freis. Volkspartei, sondern auch der **Vorstand** der freisinnigen Vereinigung solchen abgelehnt. — Angenommen haben denselben dagegen die conservativen Partei sowie das Centrum.

Die III. Klasse hat gewählt. Die Wahl der II. und I. Klasse steht noch bevor.

Diese für sich zu gewinnen, unsere Partei in's Unrecht zu legen, ihr vorzuwerfen, wir wollten die Politik in's Rathaus bringen und für uns die Mehrheit erringen, ist die Absicht, welche die freisinnige Volkspartei mit der Veröffentlichung des Briefwechsels verfolgt.

Darin dürfte sie sich ebenwohl täuschen, wie sie sich bisher schon getäuscht hat.

Wir wollen keine Mehrheit einer Partei — auch nicht der nationalliberalen Partei — im Rathaus haben. In diesem Sinne haben wir auch unsere Vorschlagsliste unter Berücksichtigung aller mit uns Hand in Hand gehenden Parteien aufgestellt. Die freisinnige Liste enthält nur freisinnige Namen. Wir wollen mit unserem Vorschlag, nur das, was alle staatsstreuen Bürger wollen — nur nicht aber der **Vorstand** der freisinnigen Volkspartei.

Wir haben denselben auf sein Schreiben vom 23. October er. bisher keine Antwort gegeben und beabsichtigen dies auch nicht. — Die Veröffentlichung unseres bisherigen Briefwechsels Seitens des Vorstandes der freisinnigen Volkspartei zwingt uns aber dazu ihm diese Antwort jetzt zu geben.

Dies geschieht heute und gleichzeitig veröffentlichten wir solchen mit den beiden ersten Schreiben nachstehend:

Das Schreiben der Nationalliberalen Partei an den Vorsitzenden der freisinnigen Volkspartei, Herrn Dr. Alberti lautete:

Wiesbaden, den 15. October 1901.

Sehr geehrter Herr!

Nachdem die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung nunmehr ausgeführten sind, haben sich gestern Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei in größerer Anzahl vereinigt, um die Gesichtspunkte festzusehen, nach denen diese städtischen Wahlen vorzubereiten wären. Es ergab sich vollständige Übereinstimmung in folgenden Punkten:

Die kommunalen Angelegenheiten müssen dasjenige Gebiet öffentlicher Betätigung sein, auf welchem die Bürgerschaft einträchtig, unbeeinflußt von den Gesichtspunkten des politischen Parteidienstes zusammenwirken kann.

Die Auswahl der Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung darf lediglich nach Maßgabe ihrer Tüchtigkeit getroffen werden; einen Unterschied der Berufsklassen und der gesellschaftlichen Stellung soll es hierbei nicht geben.

Besonders zu begrüßen wäre es, wenn sich auch die Mitwirkung von befähigten Angehörigen des Arbeiters- und Handwerkersstandes in der städtischen Vertretung ermöglichen ließe.

Im Gegensatz zu der ersten Wahlperiode nach Einführung der neuen Städteordnung ist in neuerer Zeit der Gesichtspunkt des Parteidienstes in das Gebiet unserer kommunalen Interessen hineingetragen worden.

Nachdem einmal die Mehrheit der Stadtverordneten aus Männern, die der freisinnigen Partei angehören, gebildet war, hat diese Partei der Verjüngung nicht widerstanden, von ihrer Mehrheit Gebrauch zu machen und für sich eine Parteiherrschaft in der Gemeinde zu begründen.

Insbesondere sind die Stadtrathswahlen unter dem entscheidenden Gesichtspunkte erfolgt, daß auch im Magistrat eine freisinnige Mehrheit zu Stande kam.

Es liegt im Interesse unseres städtischen Gemeinwesens, diese Ansätze eines Parteidienstes auf kommunalem Gebiete wieder zu befestigen, und Maßnahmen zu treffen, daß in Zukunft keine Partei für sich allein in den Besitz der Mehrheit gelangen kann. Auch in der freisinnigen Partei dürfte noch Verständnis dafür vorhanden sein, daß die eingangs erwähnten Gesichtspunkte dauernd als maßgebliche für die städtischen Wahlen aufgerichtet werden müssen.

Die bevorstehenden Erneuerungswahlen bieten Gelegenheit, diesen Wandel herbeizuführen. Demgemäß ist eine Vereinbarung unter allen in Betracht kommenden Parteien zu erstreben.

Das Ziel kann erreicht werden, wenn diese Parteien je eine gleiche Zahl von Vertrauensmännern delegieren, die sich zu einem kommunalen Wahlkomitee vereinigen, um die Kandidaten für die bevorstehenden Stadtwahlen derart auszuwählen und in Vorschlag zu bringen, daß keine politische Partei für sich allein die Mehrheit behält bzw. wieder gewinnen kann, im übrigen die Kandidaten lediglich nach ihrer Fähigkeit und zwar in der Weise auszuwählen sind, daß die verschiedensten Berufstände und Erwerbsinteressen dabei in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Die Unterzeichneten sind als besonderer Ausschuß zur Vorbereitung der kommunalen Wahlen im Sinne der obigen Leitsätze berufen worden und beehren sich, Ihnen als dem

Vorsitzenden der freisinnigen Volkspartei davon Kenntnis zu geben, mit dem Erfuchen, eine diesbezügliche Entscheidung im Schoße Ihrer Partei herbeizuführen und ebenfalls eine Anzahl von Vertrauensmännern wählen zu lassen, die den Auftrag erhalten, sich demnächst mit den Unterzeichneten über die weitere Verfolgung des oben dargelegten Ziels zu verständigen.

Hochachtungsvoll
ges. E. Bartling, Dr. Scholz, Dr. L. Dreyer, Dr. Siebert,
Dr. Hähner, Carl Kannengießer.

Auf diese Zuschrift erfolgte von der freisinnigen Volkspartei am 23. October an den Vorsitzenden der Nationalliberalen Partei Herrn E. Bartling folgende Antwort:

Hochgeehrter Herr!

Ihre gesäßige Zuschrift vom 15. I. Mts., die mir gestern zufiel, habe ich in der gesitzigen Sitzung unserer Wahlkomitee vorgelegt und bin ich zu folgender Antwort beauftragt:

Wir sprechen unsere Freude darüber aus, daß Sie nun mehr unseres Beispiele folgen und, wie wir dies stets gethan haben, Mitglieder des Handwerkersstandes in die Stadtverordnetenversammlung zu wählen beabsichtigen. Da die dritte und zweite Klasse stets enthandt hat, nehmen wir an, daß Sie Ihre Ansicht in der ersten Klasse verwirklichen wollen und können dies nur freudig begrüßen.

Widerspruch müssen wir dagegen erheben, daß wir eine Parteiherrschaft in der Gemeinde begründet haben. Wenn Sie insbesondere die letzten Stadtrathswahlen hierfür heranziehen, so wollen wir nicht verschließen, diese Ihnen übrigens wohlbekannte Vorgänge hier nochmals festzustellen.

Die freisinnigen Stadtverordneten hatten beschlossen, die sönmtlichen vier ausscheidenden Stadträthe wiederzuwählen, also auch die Herren Bartling und Winter. Dieser Beschluß war in der Voraussetzung gefaßt, daß die nationalliberalen Stadtverordneten auch die beiden freisinnigen Stadträthe wieder wählen würden. Erst in der zur Wahl bestimmten Stadtverordnetenversammlung wurde in wir durch aufgelegte gedruckte Wahlzettel davon unterrichtet, daß Sie Herrn Stadtrath Weil durch den nationalliberalen Herren Hesse ersehen wollten. Erst dies gab uns Veranlassung, an Stelle der Herren Bartling und Baurath Winter die Herren Hille und Schön zu wählen. Hätten Sie nicht selbst den Versuch gemacht, die nationalliberalen Sitze im Magistrat zu verstärken, so wären die Herren Bartling und Winter noch heute Mitglieder des Magistrats. Wenn also in diese Wahl die Politik hineingebraucht wurde, so ist dies durch Sie und nicht durch uns geschehen.

Von grohem Interesse für uns war es, daß Sie die erste Wahlperiode nach Einführung der Städteordnung als Ihr Ideal und darum wohl auch als den Zustand erstreben, der wieder hergestellt werden soll. Damals war eine nationalliberal-konservative Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung vorhanden. Diese Mehrheit hat sämtliche unbefoldeten Magistratsmitglieder gewählt ohne jede Rücksicht auf die freisinnigen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung. Wir erfuhrten die Namen der von Ihnen aufgestellten Kandidaten erst bei der Wahl, waren mit ihm von der Wirkung bei der Zusammensetzung des Magistrats vollständig ausgeschlossen. Sie hatten sogar für den Vorstand in der Stadtverordnetenversammlung zwei national-

liberale Herren vorgeschlagen und das Verdienst Ihrer Parteileitung war es gewiß nicht, daß Herr Kalkbrenner damals mit einer Stimmenminderheit unterlag.

Dies nur als wenige Proben dafür, wie sich jene erste Wahlperiode darstellte. Wir erklären offen, daß wir nach einer Wiederherstellung jenes Zustandes kein Verlangen haben und daher Ihr Anwerben ablehnen müssen.

Hochachtungsvoll

Dr. Alberti.

Wiesbaden, 13. Nov. 1901.
An den Vorsitzenden der freisinnigen Volkspartei
Herrn Rechtsanwalt Dr. Alberti.

Hochgeehrter Herr!

Auf Ihr gesäß. Schreiben vom 23. October erwiedern wir ergebnis wie folgt:

Bei den in den letzten Jahren vorgenommenen Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung haben wir über die zu wählenden Kandidaten uns vor der Wahl mit der freisinnigen Volkspartei in Verbindung gesetzt und uns über die zu wählenden Kandidaten verständigt.

Die Handwerker, die dann bisher gewählt worden sind, sind somit von unserer Partei ebenwohl gewählt, wie von der übrigen.

Herr Stadtrath Weil ist von der nationalliberalen Partei bei der vorliegenden Wahl nicht wieder auf ihre Liste gesetzt. Seine Zugehörigkeit zur Partei wurde dabei nicht in Betracht gezogen.

Hervorheben wollen wir dabei, daß von dieser Absicht der nationalliberalen Partei und dem am Abend vor der Wahl erst gefassten diesbezüglichen Beschlüsse den Herren Bartling und Winter nichts bekannt gewesen ist und folge sich von jeder Beteiligung an den Wahlvorbereigungen fern gehalten haben.

Richtig ist, daß vor 9 Jahren die nationalliberalen Partei in Verbindung mit der konservativen Partei die Mehrheit in der Stadtverordneten-Versammlung besaß. Sie nutzten diese aber nicht aus, sondern wählten als Mitglieder des Magistrats

1 Mitglied der nationalliberalen Partei,

7 Mitglieder der freis. Volkspartei,

1 Mitglied der konservativen Partei.

Richtig ist somit nicht, daß damals von der nationalliberalen Partei bei der Wahl der unbefoldeten Mitglieder des Magistrats ohne jede Rücksicht auf die freisinnigen Mitglieder vorgegangen worden sei.

Als die freisinnige Volkspartei die Mehrheit erlangte, hat sie in den Magistrat gewählt, resp. bis heute belassen:

2 Mitglieder der nationalliberalen Partei,

1 Mitglied der konservativen Partei,

6 Mitglieder der freis. Volkspartei,
sowie Herrn Baurath Hobenius, welcher ebenfalls der freis. Volkspartei angehört.

Wir bedauern lebhaft Ihre Ablehnung unseres Vorschlags, durch welche wir uns nicht abhalten lassen werden, zu versuchen, unsere Absicht auch ohne Ihre Unterstützung herzuführen.

Hochachtungsvoll

J. L.
E. Bartling.

Wähler!

Die **Schutzvereinigung der Grundbesitzer** ist gegründet, zur Bekämpfung einer ungerechten einseitig belastenden Steuerordnung und Förderung der Interessen aller an der Bauthätigkeit beteiligten Kreise. Die Schutzvereinigung verfolgt keine Sonderinteressen; sie will **Recht und Gerechtigkeit** auf allen Gebieten des communalen Lebens, eine gesunde, unzöthige Ausgaben vermeidende Finanzpolitik und gleichmäßige Beliebung der öffentlichen Posten nach der persönlichen Leistungsfähigkeit.

Jeder Grundbesitzer soll gegen eine **ungerechte Ausnahmebesteuerung** in Schutz genommen werden, insbesondere der **kleine** Grundbesitzer, der als Gärtner, Handwerker oder Fuhrmann seinen Besitz mühsam errungen hat, von seiner Hände Arbeit leben muß und in seiner Existenz bedroht ist.

Die rigoröse und fäkalische Handhabung der der Stadtgemeinde durch das Fluchtschutzesgesetz und das Baustatut beigelegten Befreiungen soll bekämpft und dadurch das Baugewerbe von Hemmungen und Belästigungen befreit werden, welche auf die Bauthätigkeit lästigend wirken.

Die weitesten Kreise der Bürgerschaft haben daher das Interesse, die Bestrebungen der Schutzvereinigung zu unterstützen.

Die von dem Wahlverein der freisinnigen Volkspartei für die **Stadtverordnetenwahl** aufgestellten Kandidaten von welchen fünf zu unseren Mitgliedern gehören, bieten, mit einigen Ausnahmen, an deren Stelle wir andere Kandidaten in Vorschlag bringen, die Gewähr, daß sie im Sinne der Bestrebungen der Schutzvereinigung ihr Mandat ausüben. Wir bringen in Vorschlag:

2. Wahl-Abtheilung.

a. Für die Neuwahl:

1. **Justizrat Dr. Ludwig Loeb**, Rechtsanw.
2. **Paul Schetter**, Handelsgärtner.
3. **Jacob Stuber**, Kaufmann.
4. **Heinrich Wolf**, Kaufmann.
5. **Theodor Weygandt**, Bankier.
6. **Heinrich Hartmann**, Tünchermeister.

b. Für die Ersatzwahl:

7. **Wilhelm Kimmel**, Rentner und Feldgerichtsschöffe, bis Ende 1903

Der Vorstand und Wahlausschuss der Schutzvereinigung Wiesbadener Grundbesitzer.
 Jacob Beckel, Baumeister. Fritz Cron, Meißnermeister. Fritz Frey, Rentner. Max Hartmann, Baumeister. Wilhelm Kimmel, Rentner. Dr. Loeb, Justizrat. Paul Schetter, Handelsgärtner. Georg Schlink, Architekt. August Stein, Lehrer. Jacob Stuber, Kaufmann. Georg Weygandt, Handelsgärtner. Leonhard Wollweber, Rentner.

Politik gehört nicht in's Rathaus.

Eine große Anzahl hiesiger Bürger haben beschlossen, unabhängig von Parteipolitik und Standesinteressen, den Wählern der 2. Classe für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen nachgenannte Herren, die den verschiedensten Berufsarten angehören, in Vorschlag zu bringen. Gleichgesinnte werden gebeten, bei der am **Donnerstag, den 14. d. Wts.**, stattfindenden Wahl den weißen Zettel abzugeben.

Die Namen der Kandidaten sind:

a) Für die Neuwahl:

Dr. L. Cavet, Reg. Gartenbau-Inspektor,

Adolf von Ehr, Rechtsanwalt,

Dr. Otto Klein, Oberlehrer,

Heinrich Wolf, Kaufmann,

Theodor Weygandt, Bankier,

Heinrich Hartmann, Tünchermeister.

b) Für die Ersatzwahl:

Wilhelm Kimmel, Rentner und Feldgerichtsschöffe

(bis Ende 1903).



erhalten Sie
bei besserer Gesundheit, schönerem Gesicht
und höherer Erholungsfähigkeit bei jeder An-
wendung meiner

Original- 3 0 0
Futtermischungen
zu Hunden u. Insektenfressen. — Droschke erprobt u. hoch empfiehlt

Niedert. von Spratt's Patent-Hundekuchen
Samenhandl. Joh. Georg Mollath
(Inh.: Heinr. Benemann)

7. Mauritiusplatz 7. 2612

Dr. Wallentowitz Magenbitter,
ein aus Kräutern und Wurzeln bereitetes Appetit und Verdauung
förderndes Elixier.
In vielen Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen, Hotels u.
Restaurationen erhältlich.

Hauptvertrieb: **Heinrich Eifert**, Wies-
baden, Adelheidstr. 81. 8275

Sofort grosser Verdienst
bietet sich respektablen, strebsamen Personen aller Standes
auch als Nebenerwerb
dauernd und in unbegrenzter Höhe! Offerten unter
J. R. 5995 befördert die Annanzen-Expedition
Rudolf Mosse, Berlin S. W. 4625

Infolge
Neueinführung
einer großartigen Branche können
stellenlose gebildete Leute
leicht und sicher viel Geld verdienen. Öffr. u. F. 2 M 6541
an Rudolf Mosse, Mainz. 46459

Männer-Asyl,
74. Döhheimerstraße 74,
empfiehlt sein gespaltenes Kiefern-Angündeholz
frei in's Haus & Sac 1 M., Buchenholz & Ctr. 1.50
Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater Friedr. Müller, Döhheimerstraße 74,
Frau Fausel, Wwe., Kl. Burgstraße 4. 886

Ausverkauf! **Ausverkauf!**
Goldwaren Uhren, Optik
20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
bis 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8128

Akademische Zuschneide-Schule
von
Fräul. o. Stein, Bahnhofstraße 6, St. 2,
im Adrian'schen Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
für d. sämmtl. Damen- und Kindergarderobe Berliner, Wiener, Engl.
und Pariser Schnitt. Bekannt leicht sohl. Verzügl. prakt.
Unterr. gründl. Ausbildung für Perus-Schneiderinnen und Direct
Schüler-Aufnahme tägl. Schnittmuster a. Art, a. f. Woche. Costume
u. zugeschn. u. eingerichtet. Kostenm. nach Maß incl. Güter und
Kupr. 1.25. Hochschnitte von 75-1 M. 8000

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Rasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abholungen von Verkäufern unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator. — Telefon Nr. 588.

Haar-Ketten
werden geflochten und mit Goldbeschlag versehen in jedem
gewünschten Preise. 8677

G. Gottwald, Goldschmied.
Faulbrunnenstr. 7.

Polyphon-Musikwerke,
Drehorgeln, mit Metallnoten,
direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,
Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch
gegen geringe Münzen. Monatssätze 100,- offeriert
Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

Möbeln. Betten gut und billig auch Belohnungs-
erleichterungen, zu haben
A. Leisner, Adelheidstr. 46.

Diese Woche garantirt Ziehung, Samstag, den 16. November, Nachmittags, beginnend.

X. Strassburger

Loose à 1 Mk. Pferde-Lotterie

Porto u. Liste
25 Pf. extra.

Ziehung sicher 16. November 1901.

1200 Gewinne i. W. von

Mk. 42000

Hauptgewinn Mk. 10000

1 Gewinn Mk. 10000

1 Gewinn Mk. 3000

15 Gewinne Mk. 12800

17 Gewinne Mk. 6970

36 Gewinne Mk. 3010

1130 Gewinne Mk. 6220

empfiehlt obige, Metzer Dom-Loose.

1/4 Mk. 4. — 1/4 Mk. 2. — sowie alle genehmigte Loose.

J. Stürmer, Generaldebit
STRASSBURG 1. E.

Wiederverkäufer gesucht.

Fachschule für Tapezierer.

Die Mitglieder werden hiermit daran erinnert, daß der **Fach-Cursus der Tapezierer-Innung** bereits begonnen hat und sie verpflichtet sind, die Lehrlinge der letzten Jahrgänge zu regelmäßigen Besuch desselben anzuhalten, auch solche, welche denselben bereits im vorigen Jahre besucht haben.

Die Unterrichtszeit ist auf Dienstags und Freitags Abends von 8—10 Uhr in der Gewerbeschule, Zimmer Nr. 25, gelegt.

Auch Gehülfen ist Gelegenheit geboten, den geometrischen Zuschnitt gründlich zu erlernen und werden noch Anmeldungen bis Dienstag, den 12. d. M., im Unterrichtslokal entgegengenommen.

Der Vorstand.

Männerturnverein.

Sonntag, 17. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in unserer Turnhalle, Platterstraße 16, unter diesjähriges

Schauturnen

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei einladen. Personen unter 14 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Saalöffnung 3 Uhr.

Abends von 8 Uhr ab:

Familienabend mit Tanz.

Der Vorstand.

NB. Der Familienabend findet bei Bier statt.

Cigarren,
Cigaretten,
Tabake.

5078 Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstraße 8.

Bienen-Honig.

(garantiert rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Lüttich, am Markt; in Viebrich bei Hof-Conditor
E. Machenheimer, Rheinstraße.

Weinrestaurant „Rheingold“,

Heiligenstraße 29.

Saisonspeisen zu jeder Tageszeit.

7857 Klein neu hergerichtet, ca. 150 Personen fassendes

Vereinslokal

habe ich an meine die Woche zu vermieten.

H. Diekel,

Restaurateur zum Elefanten, Walramstraße 6

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-

heizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu

dem festen Preis von 48,000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochseines Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am

Kaiser Friedrichring, mit Bogenarten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem

Überbau abgängig aller Kosten von 1200 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am

Kaiser Friedrichring, mit Hintergarten

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima

lage, mit einer Anzahlung von 10—12.000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Webergasse, zum Preise

von 38,000 M. Anzahlung 5—6000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, Wehrb-

rietel, Anzahlung 8—10.000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Döbelnerstraße, doppelt 3-Zimmer-

Wohnungen. Anzahlung 8000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochseines Etagenhaus an der Schirnheimerstraße, welches

mehr als 6% rentiert durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-

plänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Beflügthum, beste Lage, in Nähe, mehrere

Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei

Bauplänen verweitern läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges

Gebräuch, ist für 125,000 M. zu verkaufen oder auch auf ein

höchstes Etagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestattet Haus am Kaiser

Friedrich-Ring, mit 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Räuber

eine Wohnung von 5 Zimmern vollst. frei hat, zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim-

Wohn. zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder aus-

wärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit gutgezogener Bäckerei in einem

sehr belebten Rheindörfchen ist wegen Krankheit des Besitzers für

36000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus mit 5—6 Zimmer und

Zubehör kommt schönem Garten wegzuholen für 11000 M.

mit 3—4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In Niederwald ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude,

Stallung, Weinkeller, großer, schön angelegter Garten mit 200

Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen

Alter des Besitzers für 22000 M. mit 3—4000 M. Anzahlung

zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, in Oberwald im Blendstein gebautes Wohn-

haus kommt Stall und Remise, sowie 180 M. großer Garten

mit Treibhaus, 120 Pflasterfenster, eine Anzahl der edelsten

Obstbäume, Schiefer-Auslagen u. s. w. sowie Wasserleitung im

guten Garten, der Garten siehe sich, da an zwei Strohen ge-

legen, sehr gut zu versch. Bauplänen verwerthen, für 18000 M.

mit 4—5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtteil, mit 2-

u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 M.

zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie

Stallung u. s. w. vollständig frei. Nähe durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Reich. Villa (Emser, Walzmühl. u. Beckenreiter) im

Preise von 56-, 64-, 96- u. 115000 M. sowie eine Villa,

Nähe der Sonnenbergerstraße, mit großem Garten, für 120000 M.

zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Unzahl rentabler Geschäft- u. Etagenhäuser,

sowie Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten

Stadt- u. Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

7323

</div

Wahlverein der Liberalen für Nassau.

Freisinnige Vereinigung.

Wir ersuchen unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen, bei der Wahl der Stadtverordneten der II. Classe den **rothen** Zeittel zu wählen, welcher folgende Namen enthält:

a. Für die Neuwahl:

1. Georg Bücher, Rentner.
2. von Eck, Rechtsanwalt.
3. Hugo Reusch, Landesbankdirektor.
4. Heinrich Wolff, Kaufmann.
5. Theodor Weygandt, Bankier.
6. Heinrich Hartmann, 2. Vorsitzender der Handwerkskammer.

b. Für die Ersatzwahl:

7. Wilhelm Kimmel, Rentner und Feldgerichtsschöffe, bis Ende 1903.

8626

Riessner Oefen



Der gewaltig zunehmende Absatz der Riessner Oefen spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorteile dieses Systems. Erste Fachleute der Art und Kunst schätzen diese Oefen als eine wirklich vollkommene Heizung.

Die Wärme ist wunderbar angenehm und durch den Orig.-Temperaturregler D.R.P. auf jeden beliebigen Grad einzustellen. Keine högliche Zimmerlust verhindert. Ideal einfache Bedienung. Erhältlich für alle Zwecke in vielen schönen auch neuen Formen. Jede Preislage. Höchste Sollität, unbegrenzte Dauerhaftigkeit; dabei ist zu beachten, daß die Anschaffung eines Riessner-Oefens schon in einem einzigen Winter durch die Brennmaterialersparnis rentiert. Man lasse sich nicht zum Ankauf minderwertiger Ware überreden. Sondern bestelle auf der echten Marke **Riessner** mit Firmabüchse.

Niederlage für **M. Frorath**, Kirchgasse 10,
Wiesbaden: **Louis Zintgraff**, Neugasse 13.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaft der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr mit Ausnahme der Wachmannschaft haben Sonntag, den 17. November, Vormittags 7 1/2 Uhr, zur Übung an den Remisen zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiverordnung vom 1. Juni 1898 bestraft.

Sonnenberg, 12. Novbr. 1901. 8602

Bach, Brandmeister.

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Die 3. Rate der Staats- und Gemeindesteuern für 1901 ist fällig.

Dies wird mit dem Bemühen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Einzahlung bis spätestens zum 15. d. M. zur Vermeidung des Schwangsverfahrens erfolgen muß.

Gleichzeitig wird an die sofortige Einzahlung der restlichen Gemeindegefälle, als Holzgeld, Grasgeld u. s. w. erinnert.

Sonnenberg, 7. November 1901.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Giebig Bilder

(Serie und großer Folien Einzelbilder) s. compl. ausnahmsweise billig im Einzelnen zu verl. w. Aufg. d. Samml. Emileiter, 46, 1. 8631

Nichts als Schönheit

entsticht rascher, wenn diese nicht förmäßig gespielt wird. Wer einen reinen Teint, zarte Haut, seine Gesichtsschönheit eindruckt haben will, wende sich vertraulich nach Nördallee 30. III. wo man eine Schönheit-Erbmae haben kann, welche ungleich die wunderbare Wirkung ausübt. Strengste Verschwiegenheit. 8611

Hilfe

Schweiz und Italien

junge, geb.

Dame

(nicht über 25 J.) zu einem

alt. Herrn als

Reisebegleiterin,

Gesellschaftschafterin

gesucht.

Näh. Exp. d. Bl.

8608

Mitbürger!

Die nationalliberale Partei, die sich diesmal verbunden hat mit Konservativen, Centrum und insbesondere mit den Zünftlern, hat es über sich gebracht, den hochverdienten Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, Herrn Landesbankdirektor **Reusch**, von ihrer Liste der III. Classe zu streichen.

Wir haben es als selbstverständlich betrachtet, daß eine solche Persönlichkeit, die bei allen Parteien gleich hoch geachtet ist, auch von allen Seiten auf den Schild gehoben würde! — Allein, wir haben uns getäuscht.

Unseren Gegnern ist jede bisher noch nicht bewährte Persönlichkeit lieber, als ein Mann von solch hervorragender Arbeitskraft, von solchen Kenntnissen und Erfahrungen im kommunalen Leben.

Wir erachten es daher als Ehrenpflicht, daß die II. Classe

Herrn Reusch

an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Herrn Landesrat **Krekel** wählt.

Unser Appell richtet sich insbesondere an die Wähler aller Parteien, an alle vorurtheilsfreien Männer.

8622

Das freisinnige Wahlcomitee.

Stadtverordnetenwahl!

Den Wahlaufrufen, welche wir den Wählern I. und II. Classe zusenden, liegt ein Abdruck des Briefwechsels zwischen den **Vorständen der national-liberalen Partei** und der **freisinnigen Volkspartei** bei, als Antwort auf das Flugblatt der **vereinigten conservativ-national-liberal-ultramontan-zünftlerischen Partei**.

8623

Das freisinnige Wahlcomité.

Freisinnige Volkspartei.

Unsere Candidaten der II. Classe sind:

a) für die Neuwahl:

1. Georg Bücher, Rentner,
2. von Eck, Rechtsanwalt,
3. Hugo Reusch, Landesbankdirektor,
4. Heinrich Wolff, Kaufmann,
5. Theodor Weygandt, Bankier,
6. Heinrich Hartmann, II. Vorsitzender der Handwerkskammer.

b) für die Ersatzwahl:

7. Wilhelm Kimmel, Rentner und Feldgerichtsschöffe, bis Ende 1903.

8624

Das freisinnige Wahlcomitee.

Alle Arten Sing- u. Ziervögel,

Hühner-, Tauben- u. Vogelfutter,
sowie sämmtl. Sämereien u. Vogelutensilien

G. Eichmann, Vogel- und Samenhandlung,
Mauerstraße 2.

8627

Freibürger!

Nachdem in den letzten Jahren die freisinnige Partei die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung erlangt hat, sind politische Parteidifferenzen in das Gebiet unserer kommunalen Interessen hineingetragen worden.

Das beweist unter anderem die Zahl der von den Stadtverordneten gewählten unbesoldeten Mitglieder des Magistrats. Es gehören heute davon 7 der freisinnigen Partei und nur 3 den übrigen Parteien zusammen an, während im Jahre 1892 bei Einführung der „Neuen Städteordnung“ der Magistrat aus 4 Mitgliedern der freisinnigen und 5 Mitgliedern aller anderen Parteien gebildet war.

Diese einseitige nur den politischen Standpunkt berücksichtigende Vertretung sollte im Interesse unserer Stadt geändert werden. Dazu bietet die bevorstehende Neuwahl von 20 Stadtverordneten die erwünschte Gelegenheit.

Die Änderung kann auch leicht erreicht werden, wenn unsere Bürger bei der Auswahl der Kandidaten sich von folgenden Grundsätzen leiten lassen:

1. In kommunalen Angelegenheiten muss die Bürgerschaft einträchtig, ganz unbeeinflusst von den Gegen-sätzen des politischen Parteiwesens, zusammen wirken.
2. Unter allen Umständen ist die Bildung einer parteipolitischen Mehrheit, die ihre Machtstellung zu einseitigen Zwecken missbrauchen könnte, zu vermeiden.
3. Die Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung dürfen lediglich nach Maßgabe ihrer Tüchtigkeit ausgewählt werden; ein Unterschied der Berufs- und Erwerbsklassen und der gesellschaftlichen Stellung darf bei der Auswahl nicht bestimmend sein.
4. Kein Stadtverordneter darf sich bei Vergebung städtischer Arbeiten in engerer Submission beteiligen.

Wir bitten alle, die mit diesen Grundsätzen einverstanden sind, um Unterstützung bei der Wahl.

Wegg, Ph., Rentner, Dr. Uebend, Arzt, A. Udermann, Hauptmann a. D., Dr. C. Abel, Professor, von Alten, Otto, Captain, Dr. Altdörfer, Arzt, Arny, Wilh., Rentner, Schiller, G., Privater, Dr. Adam, Professor, von Aiers, Oberleutnant, a. D., Dr. Alt, G., Chemist, Adel, G., Geh. Hofrat, Auer von Herrenkirchen, G., Oberleutnant, Antes, J., Installateur, Acker, L., Kaufmann, Acker jun., L., Kaufmann, August, G., Kaufmann.

Wartling, E., Rentner, Bähr, George, Rechnungsführer, Berger, Frau, Architekt, Berger, Friedrich, Bergmann, Frisch, Verlagsbuchhändler, Beringhausen, G., Ingenieur, Beuttenmüller, Chr., Rentner, Bödel, Friedl, Rentner und Stadtroth, Dr. Bindseil, Sanitätsrat, Bräuer, J., Rentner, Büdingen, W., Kaufmann, Burandt, G., Kaiser, deutscher Konsul, Blume, G., Baumwoller, Butterl, Ludwig, Rentner, von Baumgärtner, Gust., Freibert, Beblau, Leo, Kaufmann a. D., Buss, Wilh., Rentner, Böck, G., Mittmeister a. D., Bartenweiss, Conrad, General a. D., J. D., Bauer, Alfred, Geh. Hofrat u. Hauptmann a. D., Brahm, Julius, Architekt, Borchert, G., Detom, Becker, G., Maschinenmeister, Brüdl, M., Rentner, Bojanowski, Rechtsanwalt, Bond, J., Kaufmann, Borchewig, G., Oberleutnant, J., Dr. Benz, W., Kaufmann, Brecher, G., Böcker, A., Privater, Böker, G., Birkendorf, Schuhmacher, Broel, G., Kaufmann, Böker, A., Hofkunstgewerbelehrer, Buderus, G., Rentner, Böll, G., Kaufmann, Dr. Brauner, G., C., Geh. Sanitätsrat, Brömmel, A., Tonfärber, Beyerle, A., Amtsgerichtsrat a. D., Burkhardt, J., Hofmeijer, Buchner, W., Ingenieur, von Bergmann, J., General d. Inf. z. D., Dr. Böck, G., Sanitätsrat, Dr. Biermer, G., Boeser, G., Landgerichtsrat a. D., Berger, W., Hofbäcker, Bödach, W., Rentner, Böing, G., Amtsgerichtsrat a. D., Bing, J., Rentner, Prof. Dr. Brunsdorf, Börmann, A., Reichsrat, Böker, G., Kunst- und Handelsküstner, Böhl, A., Cönsul, Börram, D., Rentner, Brunn, G., Weinbäck, Bartels, G., Hohwaffenfabrikant, Bösch, G., Kaufmann, Böde, G., Kaufmann, von Börd, G., Generalleutnant a. D., von Broich, Oberleutnant, J., Dr. jur. Börl, G., Blume, Heinr., Kaufmann, Brüggemann, Max, Rent., Börl, G., Bläsermeister, Behrend, G., Verlagsbuchhändl., Brix, J., Stadtbauroth a. D., Böckmann, G., Privater, Bernhardt, W., Rentner, Prof. Dr. Börggreve, Kgl. Oberforstmeister, Böthold, W., Buchdruckereibesitzer.

Dr. phil. Bösch, Louis, Cram, Heinr., J., Rentner, Gunz, A., Rentner, Gankart, Garsten, Max, Reg.-Bau- meister, Gieß, W., Rentner, Gieß, A., Landes-Ökonomierat, Gastendyr, G., Oberst z. D., Garstens, W., Zimmermeister und Sägewerksbesitzer, Gramer, J., Landgerichts-Präsident a. D., Gäßar, G., Reg.-Rath., Gunz, Dr. J., van Galen, J., Rentner.

Dähne, Chr., Architekt, von Detten, W., Oberleutnant a. D., Drach, Carl, Director, Dr. phil. Dreyer, L., Dorn, J., Dicht, Pfarrer, Dindel, J., Schriftsteller, Dreyer, H., Rentner, Dittmer, G., Geh. Ob.-Rath., Dr. Dittel, W., Kgl. Bauarath, Dörr, Ludwig, Heinz, Maurermeister, Dörr,

Friedt, Fabrikdirektor, Dietrichs, Oberleutnant a. D., Dornewitz, Otto, Kgl. Regisseur, Dragan, G., Ingenieur, Dötschwein, J., Rentner, Dünne, L., Rentner.

Euler, Clemens, Apotheker, Fisch, G., Brauereibesitzer, Euler, R., Architekt, Engisch, Heintz, Freiherr von Oer zu Gelborg, Kammerherr, L., am Ende, Generalmajor a. D., Engel, G., Kaufmann, Gjel, G., Wiedereinrichter, Dr. Eifelen, Dr., Geh. Regier.-Rath., Eigerhausen, L., Eicher, G., Direktor, Engel, G., Kaufmann, Erdmann, W., Oberleutnant a. D., Eberhardt, L., Major a. D., Eberhardt, G., Kaufmann, Engelhardt, Louis, Rentner, Edhardt, Ph., Rentner, Eichmeyer, G., Kaufmann, Eifberg, G., Kaufmann.

Faber, J., Schiffsheber, von Felbert, Herm., Oberleutnant a. D., Goellen, R., Major, Dr. Franke, G., Reg.-Professor, Dr. Freisenius, Heintz, Professor und Stadtverordnetenrat, Frenschberg, Carl, Kaiser, deutscher Konsul a. D., Frey, Stephan, Rechtsanwalt, Fehr, Theodor, Rentner, Fuchs, A., Frisch, G., Mühlenbesitzer, von Fischer-Trennfeld, Kammerherr und Oberleutnant a. D., Fischer, Oberleutnant a. D., Frey, J., Fuchs, W., Fuchs, G., A., Reisender, Fein, A., Kaufmann, Fink, J., Schreinmeister, Fiedler, J., Kaufmann, Fisch, J., Kgl. Wagenmeister, Frisch, G., Major a. D., Dr. Fischer, G., Gymnasialdirektor, Fischer, Ph., Landgerichtsrat, Friederich, W., Landesdirektor, Freitag, G., Rentner, Fischer, G., Schneidebäcker, de Gallois, G., Goldschmiede, von Foller, Geh. Regier.-Rath a. D., Dr. Fresenius, W., Professor, Fischer, G., Oberleutnant a. D., Fuchs, A., Privater, von Fahlund, W., Generalmajor z. D., Dr. Fischer, G., Fauter, G., H., Fabrikbesitzer, Funk, G., Spengler, G., Goldner, G., Hofstädter, Dr. Flossbach.

Gallois, J., Rentner, Gehrebeck, Carl, Rentner, George, G., J., Rentner, Gessert, Th., Rentner, Dr. jur. von Grimm, Ernst, Reg.-Rath., Grimm, Landgerichtsrat, Grün, A., Baumwollfabrikant, Gierlich, G., Hauptmann a. D., Gies, G., Consul a. D., Dr. Günz, Hofrat, Genoss, A., Rittmeister a. D., Dr. med. Götter, G., Rentner, Dr. jur. Grimm, J., Gussen, Th., Professor, Director a. D., Dr. G., Grünhut, Chemiker, Gessert, G., Oberleutnant z. D., Dr. Gessert, G., Rechtsanwalt, Glücklich, J., Dr. Kaufmann, Göbel, G., Rentner, Dr. med. Gierlich, Gutmann, Rechtsanwalt, Graf von der Goltz, Generalleutnant z. D., Gangloff, G., Buchbindereibesitzer, Gemmer, G., Privater, Gaul, W., Rentner.

Gaessner, H., Hotelbesitzer und Stadtverordneter, Hagemann, A., Dr. Archivrat, Hahn, Werner, Hees, Emil, Rentner und Stadtverordneter, Dr. Hennig, A., Rechtsanwalt, Heinrich, Rechtsanwalt, Helsig, G., Kaufmann a. D., Henzel, Nic., Gips-Ingenieur und Stadtverordneter, Herberg, Rud., Gutsbesitzer, Hoch, W., Rentner, Hoffmann, Wilh., Heide, G., J., Fleischhauer und Stadtverordneter, Herrschaft, Rud., General-Major z. D., Dr. Hoffmann, Max, Professor a. D., Dr. jur. Hardtmuth, Walther, Amtsgerichts-Rath, Hochbuth, Ludwig, Gymnasial-Oberlehrer, Horz, Otto, Hoffwirth, Hendrich, Franz, Rentner, Hake, Theodor, Rentner, Hauth, A., Kaufmann, Dr. Huker, G., Dr. Hoffmann

Hess, G., jun., Huber, J., Herz, H., Rentner, Halske, Hofrat, Dr. jur. Heinrich, Rentner, Heddau, G., Rehenth, G., Rentner, Dr. H., H., W., Prototyp, von Hochwächter, G., Hombach, a. D., und Hammerbier, von Hogen, W., Kaufmann, Homann, G., Justiz-Ortsrichter, Höhn, A., Polizeikatze a. D., Dr. Heil, Gymnasial-Oberlehrer, Hees, W., W., Meiermeister, Dr. von Herling, Regier.-Rath, von Heineccius, Generalmajor a. D., Dr. Hoffmann, Fr., Heubach, G., Dr. med. Heuer, G., Rentner, Prof. Dr. Hoffmann, Dr. Helfbach, Rechtsanwalt, Hillengash, G., Hotelbesitzer, Hodel, Joh., Glasermeister, Herber, Georg, Hotelbesitzer, Helsig, G., Domänenmeister, Hagn, G., Schlossermeister, Henzel, G., Rentner, Henz, G., Generalmajor a. D., Hauth, A., Kaufmann, Dr. Hoffmann, G., J., Heckelmann, W., Helmrich, G., Privater, Hohenhorst, G., Justizrat, Heinemann, J., G.

Higner, R., Oberleutnant a. D., Jung, G., Dr. Kähnert, Fechner, G., Rentner, J., Rentner, J., Rentner, J., Hotelbesitzer, Jacoby, P., Architekt, Jakob, Kaufmann.

Kalle, Fr., Professor, Stadtrath, Kannengießer, G., Kommerzienrat, Karcher, Guido, Admiral a. D., Klett, Heinr., Kapitän, Dr. med. Knauer, G., Krossa, Waldemar, Geheim, Reg.-Rath, Krause, Aug., Ober-Rath., Kübis, G., Oberst a. D., von Küller, Baron, Kugel, G., Apotheker, Kern, J., Hauptmann a. D., Dr. phil. Künnler, H., Küngel, Joh., Käfer, G., Rentner, Dr. Kemper, Augenarzt, Kämmerer, G., Direktor, Kieblatt, G., Hotelbesitzer, Kuglik, G., Oberleutnant a. D., Knoll, G., Privatbesitzer, Krawinkel, G., Rentner, Krabat, G., Majow, A., Knauer, G., Rentner, Käntel, G., Regier.-Rath, Käuperberg, G., Com.-Rath, Kettensburg, J., G., Rentner, Kirchholter, J., Kaufmann, Keppler, G., Rentner, Krause, W., Rentner, von Kopp, J., Rentner, Oberleutnant z. D., Kerp, Joh., Rentner, Küller, G., Rentner, von Kämer, G., Rittmeister a. D., Küller, G., Rentner, K., Bierbrauerbesitzer, Kirschen, G., Rentmeister, Kobs, G., Rentner, K., Reiter, Käntmann a. D., Koth, G., Rentner, Kleinhardt, G., J., Schmiedmeister, Kranz, G., Hof-Dentist, Kosse, Pfarrer, em., Dr. Körner, prakt. Arzt, Krüger, G., Reichsgerichtsrat a. D., Kämel, Rentner, Kielmansegg, Graf, Kulp, J., Rentner, Kaufmann, W., Architekt u. Stadtverordneter.

Lang, H., Architekt, Bisner, Hugo, Rentner, von Löw, Dr. Löhr, H., Gymnasial-Oberlehrer, Dr. Luyken, Reg.-Rath, Lebrecht, Leibnitz, Rentner, Dr. Lassen, G., Rentner, Linckmayer, G., Lehmann, W., Rentner, Lohes, G., Oberst a. D., Lachner, O., Lauter, G., Lignier, G., Amtsgerichts-Rath, Lohr, G., Rentner, L., Tapezierer, Lossem, A., Landgerichtsrat, von Lehmann, Gen. Lt. a. D., Lohr, G., Rentner, Kontre-Admiral a. D., Loh, Rechtsanwalt, von Langen, Major a. D., Loeffler, Kgl. Schauspieler, von Lude, Reg.-Rath, von Lüder, Gen.-Major a. D., Langer, Major a. D., Lendle, G., Kaufmann, Leo, Ludwig, Privater, Liepmann, Sigismund, Rentner, von Lehenner, G., Oberleutnant a. D., Lehmann, G., L.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Wertens, Ernold, Oberleutnant, Mensing, F. Biceadmiral a. D., Mietta, Fz., Oberst a. D., Moenning, H., Hüttensbesitzer, Dr. Müller, Jul., von Mandelisich, Rentner, Dr. phil. Werbach, J., Reg. Oberlehrer, Wertens, Will, Generalmajor, Mache, Öster, Oberst a. D., Michel, W. Spediteur, Möller, Berger, Buchhändler, Mühl, Joh., Herrenschneider, Mandt, Joh., Oberinspektor, Marche, G., Ober-Postfassen-Adjunkt a. D., Müller, H., Oberst a. D., Menz, Ph., Regierungss-Sekretär, Dr. von Neumann, Meiche, Oberst a. D., Meier, C., Hofschornsteinfegermeister, Manner, C., Privatier, Dr. med. Mathiesen, R., Montandon, H., Rentner, Müller, A. C., Fabrikant, Müller, F. A., Fabrikant, Müller, Fr., Zimmermeister, von Martiy, C., Rentner,

von Rettelbladt, Baron, Oberst a. D., Naumert, Leonh., Oberst a. D., Nikolay, A., Neuendorff, Adolf, Hotelbesitzer, Nicodemus, Karl, Weinbändler.

von Oidtmann, Arthur, Oberstleutnant, Oberfeld, B., Rentner, Otto, F. C., Tapetizer, Ovitz, A., Geh. Reg.-Rath a. D., Oppermann, W., Baudirektor a. D., Dr. Oberstüchsen, Sanitätsrat, Otto, Fr., Prof.

Dr. Pagenstecher, Arn., Geh. Sanitätsrat, Peters, Carl, Rentner, Peters, J., Rentner, Pfahler, H. W., Kaufmann, Pfahler, J. P., Kaufmann, Philipp, Carl Fabrikant, Dr. med. Proebsting, Arn., Prusse, O., Rentner, Pagenstecher, Rud., Generalmajor a. D., Petersen, Hans, Rentner, Pfleider, P., Buchdruckereibesitzer, Philipp, Eduard, Ingenieurdirektor, Poulet, J., Kaufmann, von Pressentin, B., Generalleutnant a. D., Pettpierre, R., Opfer, Dr. Pribn, A., Rentner, Peuler, C., Apotheker, Dr. Pfeiffer, Oberstabsarzt 1. C. a. D., Dr. Petri, Direct. a. D., Dr. Pfeiffer, Chemiker, Pfeil, Ph., Marine-Oberzahlmeister a. D., Petri, W., Koch, Philipp, H., Reg.-Baumeister, Pagenstecher, C., Reg. Petersen, Oberpostsekretär.

Quint, Peter, Kaufmann.

Rehork, J., Rentner, Remkes, Gottfr. Rentner, Rintelen,

W., Major a. D., Ritter, Carl, Buchdruckereibesitzer, Röthgen, G., Rentner, Rühl, G., Kaufmann, Range, Otto, Prof. Rüd, Will, Röhrig, C., Rentner, Rusche, Leo, Kaufmann a. D., Rauch, H., Buchdruckereibesitzer, Rögener, Postdassier, v. Redon, A., Oberst a. D., Dr. phil. Röhrmann, Oberlehrer, Rühl, H., Major, Rospatt, A., Geh. Reg.-Rath, Rospatt, H., Kaufmann, Rosener, Ed., Röttger, F., Konter-Admiral a. D., Reblitz, R., Rentner und Kaufmann a. D., Roebel, G., Kaufmann, Reichard, H., Holzgolde, Rothes, Fr., Rentner, Rauch, J., Rentner, Rommeis, Julius, Reins, Fr., Rosel, H., A., Architekt, Richter, Lohger, Rath a. D., Ruf, A., Bädermeister, Röder, A., Che.-Redakteur, Rößler, Fr., Bäcker.

Siebert, Fried, Rechtsanwalt, Sieg, Alex., Oberst a. D., v. Sedendorff, Ed., Schreiber, Telegraphen-Direktor, Schlaibach, L., Rentner, Schön, Ernst, Major a. D., Dr. Scholz, Fr., Rechtsanwalt, Schreiber, H., Rentner, Schurz, Ferdinand, Rentner, Schurz, Job, Nicol, Rentner, Schuster, L., Generalagent, Schwengels, R., Fabrikbesitzer, von Schwolinski, Paul, Generalmajor a. D., Staudt, H., Buchhändler, Stöger, Ludwig, Reg. Kaufmann, D., Stüg, Fried, Restaurateur, Schulte, H., Schärdt, G., Kaufmann, Schenkel, H., Rentner, Stamm, Tagesblätter, Sennefeld, A., Schermuly, W., Tänzermeister, Sprunel, E., Vitograph, Selenka, L., Schneidermeister, Streim, Franz, Tänzermeister, Schmitt, Jacob, Kaufmann, Dr. Seidel, M., Reg.-Rath, Stumpff, Eg., Ober-Reg.-Rath a. D., Schäfer, C., Siegelbauer, H., See, Rentner, von Sack, Jaworski, Gen.-Lt. a. D., Schinabel, H., Rentner, Simons, G., Proiantmeister a. D., Sing, B., Handschuhfabrikant, Sartorius, A., Oberleutnant a. D., Sauer, R., Rentner, Schipper, Fr., Director, Schweizer, Louis, Schäfer, J., Bägermeister a. D., Schulte, H., Stoeckli, G., Rentner, Stoffelbauer, J., Kaufmann, Dr. Streder, H., Spohr, Oberst a. D., Schellenberg, A., Architekt, Staudinger, Hammerdirektor a. D., Schiele, Geh. Sanitätsrat, Stroh, A., Privatier, Stöter, Generalmajor a. D.,

Schäfer, Will, Rentner, Dr. Spieß, Professor, Spiegel, Geh. Reg.-Rath, Stroh, L., Rentner, Strunk, L., von Treslow, Hans, Generalmajor a. D., Tamm, Theodor, Postdirektor, von Tempelhoff, Hugo, Major a. D., Tramus, C., Rentner, Schreyer, Rentner, Timme, J. H., Rentner, Trog, H.

Ullers, Generalleutnant a. D., Uhde, G., Bergrevier a. D., von Uthmann, G., Major a. D.

Valentiner, Hugo, Konul a. D., Vollmann, F. H., Vorwerk, W., Vansteion, Oberst a. D., Veesenmeyer, C., Pfarrer, Vollmar, G., Konul a. D., Vogelsberger, W., Oberingenieur a. D., Dr. Voigt, A., Vogts, Rentner,

Wachendorff, H., Fabrikbesitzer, Weiler, C., Rentner, Weidert, Carl, Schulte, Werner, Julius Ludwig, Veniger, Bernhard, Generalmajor a. D., Wedekind, Eman, Major a. D., Westphal, Charles, Rentner, Wittelsäss, Ludwig, Oberingenieur, Wilhelmi, Ludwig, Oberleutnant, Winter, C., Bauchs, Winter, G., Rentner, Wagner, Fr., Schreinermeister, Werner, M., Hauptmann a. D., Wagner, M., Kaufmann, Freih. A. von Wimmeisberg, Rentner, Wille, Fr., Landessekretär, Dr. Weintraub, Oberarzt, Dr. Weismann, Weisbar, Wagner, C., Rent., Weiber, J., Rentner, Dr. Wiegling, Generalrat a. D., Wiende, R., Batterieinschiner, von Werner, Vice-Admiral a. D., Wald, A., Tonkunstler, Wihert, Fr., Oberst a. D., Weizmann W., Wiegand, F., acad. geb. Architekt, Weyrauch, H., Rentner, Westphalen, Ed., Geh. Regierung-Rath, Werner, A., Kaufmann, Werner, Ed., Kaufmann, Weißner, M., Weil, Ph., Handschuhfabrik, Weißer, A., Kaufmann, Weißner, M., Weil, Ph., Handschuhfabrik, Weber, C. J., Kaufmann, Prof. Dr. Wedewer,

von Bedly, Neulich, Fr. W., Reichstreiber, Major a. D., von Bed, W., Rechtsanwalt, Böck, J., Kaufmann, Siegler, H., Rentner, Zimmermann, F., Steinbauermeister, Zimmermann, C.

8565

Das mit der Aufstellung der Candidatenliste beauftragte Comitee empfiehlt folgende Candidaten:

In der I. Abtheilung die Herren:

Prof. Heinrich Fresenius.
Hotelsbesitzer Heinrich Häffner.
Architekt Friedrich Lang.
Oberstleutnant a. D. von Dettjen.
Brauereibesitzer Alfred Esch.

Die Wahl findet statt für die I. Abtheilung Samstag, den 16. November von 10—1 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 16.

In der III. Abtheilung die Herren:

C. W. Poehls, Fabrikant.
Dr. Louis Cavet, Garteninspektor.
Heinrich Blume, Baumeister.
Wilhelm Ritzel, Schlossermeister.
Carl Meier, Schornsteinfegermeister.
Mathias Benk, Kaufmann.

Als Erstes für Herrn. Bröß:

Dr. Otto Klein, Oberlehrer.

Die Wahl findet statt für die II. Abtheilung Donnerstag, den 14. November, von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr im Rathause und zwar für die Buchstaben A bis L im Wahlsaal, Zimmer 16, für die Buchstaben M bis Z im Wahlsaal Zimmer 55.

